Nr. 34 | Jahrgang 20 | Freitag, 30. Oktober 2026 | Amriswiler Freitagszeitung | Offizielles Publikationsorgan der Stadt Amriswil

amriswil.info



KULTUR Tipp!

KOPLINGTHEATER

Fr, 30. Oktober | 19.45 Uhr
Sa, 31. Oktober | 14 und 19.45 Uhr
Mehrzweckgebäude Sonnenberg

Lieblingshits

DJ HartDISK bringt im Kulturforum mit Kultsongs aus den 60er- bis 90er-Jahren Erinnerungen zurück.
Seite 3

Lokalpolitik

Die Kandidierenden erläutern, welche Themen sie vorantreiben und wie sie die Zukunft Amriswils gestalten möchten.
Seiten 4 und 5

Leserbriefe

Die Meinung der amriswil.info-Leserinnen und -Leser interessiert. Aktuell zu den anstehenden Stadtratswahlen.
Seite 8

Amriswil will Zentrumslasten neu verteilen

Finanzen Ob Bushof, öffentlicher Verkehr oder Sicherheit: Amriswil übernimmt als Zentrumsgemeinde zahlreiche Aufgaben, von denen auch die umliegenden Gemeinden profitieren. Die Kosten dafür trägt jedoch hauptsächlich die Stadt. Die zwölf Zentrumsgemeinden, darunter auch Amriswil, fordern deshalb, dass solche Zentrumslasten im kantonalen Finanzausgleich künftig stärker berücksichtigt werden. Doch wie soll eine gerechtere Verteilung aussehen?

Mehr auf Seite 6

Ein Sonntag voller Geschichte

Museen Der Museumssonntag am 1. November bietet Gelegenheit, in vergangene Zeiten einzutauchen: Ob historische Filmaufnahmen, Einblicke in altes Handwerk oder längst vergessene Traditionen – die vielfältigen Angebote laden dazu ein, Bekanntes neu zu entdecken und bisher Unbekanntes kennenzulernen.

Mehr auf Seite 7

Schweizer ID wird neu biometrisch

Identität Die blaue Karte mit dem eigenen Gesicht steckt bei vielen Schweizerinnen und Schweizern im Portemonnaie. Sie dient als Identitätsnachweis und ermöglicht auch Reisen in die Länder der Europäischen Union (EU). Während dort bereits seit einigen Jahren nur noch biometrische Identitätskarten ausgestellt werden, ist diese Ausführung ab dem 2. November nun auch in der Schweiz erhältlich. Doch was ist der Unterschied zur bisherigen ID?

Mehr auf Seite 9

Was Igel jetzt wirklich hilft

Natur Aktuell sind Igel auf der Suche nach Futter und einem geschützten Winterquartier. Doch wann braucht ein Igel Hilfe und wann sollte man ihn besser in Ruhe lassen? Tierärztin Stephanie Bleichenbacher erklärt, worauf es ankommt.

Mehr auf Seite 9

Amriswil trägt weiterhin das Label «Energiestadt Gold»

Energiestadt Die Stadt Amriswil darf sich weiterhin «Energiestadt Gold» nennen. Bei der Rezertifizierung erreichte die Stadt 75,9 Prozent der möglichen Punkte. Doch welche Kriterien müssen für die Auszeichnung erfüllt werden?

Drei Fahnen in Weiss, Blau und Gold zieren den Marktplatz gegenüber des Amriswiler Stadthauses. Gut sichtbar ist darauf der blaue Schriftzug «Energiestadt». Eine geschwungene goldene Linie verweist auf die höchste Auszeichnung. Bei der diesjährigen Rezertifizierung erhält Amriswil erneut das Label «Energiestadt Gold». Doch was bedeutet das Label genau?

Amriswil bleibt «Energiestadt Gold»

Die Stadt Amriswil trägt das Label «Energiestadt» seit 2010. Dabei gibt es zwei Auszeichnungsstufen: Als «Energiestadt» wird eine Gemeinde ausgezeichnet, wenn sie mindestens 50 Prozent ihres energiepolitischen Handlungsspielraums ausschöpft. Für «Energiestadt Gold» muss sie mindestens 75 Prozent der möglichen Punkte erreichen. Amriswil erhielt die höchste Auszeichnung erstmals im Oktober 2022. Nun hat die Labelkommission des Trägervereins Energiestadt sie erneut vergeben. Amriswil erreichte 368,32 von 485 möglichen Punkten und damit 75,9 Prozent.

Wichtiger Partner der Energiepolitik

«Für den Kanton Thurgau sind Energiestädte wichtige Partner bei der Umsetzung der Energie- und Klimapolitik», betont Regierungsrat Walter Schönholzer. «Die von Bund und Kanton gesetzten Ziele werden auch dank des Engagements in den Gemeinden erreicht.» So setzen die Energiestädte Massnahmen systematisch um, lassen ihre Fortschritte regelmässig prüfen und sind damit ein Vorbild für andere Gemeinden. «Mit der Energieplanung legen die Gemeinden fest, wo Wärmeverbünde sinnvoll sind. Zudem unterstützen sie mit Energieberatung und Förderbeiträgen die Bevölkerung bei Gebäudesanierungen, Heizungsersatz und dem Bau von Solaranlagen», sagt Schönholzer. Der Regierungsrat weiss: «Amriswil nutzt diese Möglichkeiten seit vielen Jahren konsequent mit einem überarbeiteten Energierichtplan, einer aktiven Energieberatung und eigenem Förderprogramm.» Für ihn zeige die erneute Auszeichnung mit dem Label «Energiestadt Gold», dass Amriswil überdurchschnittliche Anstrengungen unternimmt. «Ich gratuliere herzlich. Die Stadt Amriswil ist ein Vorbild», findet Schönholzer lobende Worte.



Bild: dot

Die Fahnen der «Energiestadt Gold» wehen weitere vier Jahre am Marktplatz.

Von der Energieplanung zur Umsetzung

Auch Reto Frei, Co-Regionalleiter Ost beim Trägerverein Energiestadt, kennt die Anstrengungen der Stadt Amriswil: «Die Energiestadt Amriswil betreibt seit ihrer Erstzertifizierung kontinuierlich und konsequent eine nachhaltige sowie klimarelevante Energiepolitik.» Während dieser Zeit konnte die Stadt Amriswil die Resultate stetig verbessern.

| Fortsetzung auf Seite 2

WERBUNG











Fortsetzung von Seite 1 | «Wegweisend waren das 2000-Watt-Konzept und die Energierichtplanung mit dem ergänzenden Energiekonzept», erinnert sich Frei. Die Planungsinstrumente sind zurzeit in der Überarbeitung und werden auf die Netto-Null-Klimaziele ausgerichtet. Zudem werden alle zwei Jahre die Treibhausgas-Reduktionsziele und der Absenkpfad überprüft: «Die Bilanzierung zeigt, dass in den gut zehn Jahren sowohl der Energiebedarf als auch die Treibhausgasemissionen gesunken sind», betont er. Anstrengungen in den Bereichen Wärmeversorgung und Mobilität zeigen Wirkung: Mit dem neuen Bushof und den Angeboten für Veloabstellplätze werden Voraussetzungen und Anreize geschaffen, den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu verringern. Zudem gibt es seit dem Sommer 2024 eine Fachstelle, die für die Koordination der Energie- und Umweltthemen zuständig ist. «Im Bereich der Biodiversität und der Anpassungen an den Klimawandel nimmt die Stadt ihre Vorbildfunktion wahr, indem schon viele kommunale Flächen ökologisch aufgewertet wurden», sagt Frei.

Energiepolitik muss weitergehen

«Angesichts der gestiegenen Anforderungen an Energiestädte mit Goldstatus sind die erzielten 75,9 Prozent ein gutes Resultat. Doch es liegt knapp über der Hürde zum Goldstatus», erklärt Reto Frei. Um den Goldstatus zu behalten, muss Amriswil seine Energie- und Klimapolitik konsequent weiterführen. «Dies vor allem im Bereich der Wärmetransformation, weg von fossilen Energieträgern», betont er. Stadträtin Sandra Reinhart hat zusammen mit der Kommission Energie, Natur und Umwelt bereits das Aktivitätenprogramm 26–30 erarbeitet, damit die Arbeit in der Energiepolitik nahtlos weitergehen kann. Der Trägerverein Energiestadt ist dankbar für das Engagement der Stadt Amriswil: «Wir wünschen bei der Realisierung der neu vorgesehenen Massnahmen viel Erfolg», so Frei. Bis 2030 bleiben die Fahnen auf dem Marktplatz somit ein sichtbares Zeichen für Amriswils Energiepolitik. (dot)

Stadtratskandidierende stellen sich vor

Politik Am Montag, 2. November, findet um 19.30 Uhr im Pentorama eine öffentliche Podiumsdiskussion mit allen Kandidierenden für den Stadtrat Amriswil statt. Organisiert wird der Anlass durch Roman Walther, Präsident der Interpartei Amriswil.

Im Mittelpunkt des Abends stehen die Zukunft der Stadt Amriswil, aktuelle Herausforderungen und die politischen Vorstellungen der Kandidierenden. Die Bevölkerung erhält Gelegenheit, die Kandidierenden persönlich kennenzulernen und sich ein eigenes Bild von ihren Standpunkten und Zielen zu machen. Zur Sprache kommen sollen unter anderem die Stadtentwicklung, die Finanzen, die Verkehrssituation und die Infrastruktur sowie weitere Anliegen der Amriswiler Bevölkerung.

Möglichkeit, eine eigene Meinung zu bilden

Die Veranstaltung bietet Raum für einen offenen und sachlichen Austausch über Parteigrenzen hinweg. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion sind alle Besucherinnen und Besucher zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen. Dabei besteht die Möglichkeit, mit den Kandidierenden persönlich ins Gespräch zu kommen. «Mir ist wichtig, dass die Amriswiler Bevölkerung alle Kandidierenden persönlich kennenlernen und sich eine eigene Meinung bilden kann. Ein offener und fairer politischer Austausch ist die Grundlage einer lebendigen Demokratie», sagt Roman Walther, Präsident der Interpartei Amriswil. Mehr zu den Kandidierenden auf den Seiten 4 und 5. (red)



Bild: pd

Bereits beim Verpacken der Wahlunterlagen spannen die verschiedenen Amriswiler Parteien zusammen.

Amtliche Todesanzeige

Gestorben am 06. Oktober 2026:
Schmitt, Dieter, von Erlen TG, geboren am 06. Oktober 1939, wohnhaft gewesen in Amriswil TG. Die Bestattungsfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Gestorben am 23. Oktober 2026:
Keller, Manuel Bruno, von Wädenswil ZH, geboren am 09. September 1992, wohnhaft gewesen in Amriswil TG.

Gestorben am 25. Oktober 2026:
Knup, Michael, von Hefenhofen TG, geboren am 06. August 1977, wohnhaft gewesen in Hefenhofen TG. Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familien- und Freundeskreis statt.



Stadt Amriswil

Ostschweiz rückt näher zusammen

Kanton Die Kantone Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden treiben ihre strategische Zusammenarbeit weiter voran. Beim Treffen beschlossen die Regierungsmitglieder, künftig ihre Führungsausbildungen zu vereinheitlichen und in einer Pilotphase zusammen anzubieten. Zudem schreiten verschiedene gemeinsame Projekte planmässig voran.

So läuft seit dem 30. September die Vernehmlassung zum gemeinsamen Versorgungsbericht Psychiatrie. Die Verabschiedung der kantonsübergreifenden Spitallisten ist für Ende 2027 vorgesehen. Auch die Zusammenarbeit bei der Strafverfolgung im Bereich Cyberkriminalität nimmt Gestalt an: Nach einer Kick-off-Veranstaltung soll das Projektteam im kommenden Jahr die Umsetzung ausarbeiten. Beim PostAuto-Pilotprojekt «AmiGo» liegt die Ausnahmebewilligung für automatisiertes Fahren vor. Der reguläre Betrieb soll 2027 starten. Auch im Bereich der künstlichen Intelligenz wollen die Kantone Synergien nutzen. Eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung wurde im Juni abgeschlossen und zusätzlich von den Kantonen Glarus, Graubünden, Schaffhausen und Zürich sowie dem Fürstentum Liechtenstein unterzeichnet. Als weiterer Kooperationsbereich kommt die Jagd hinzu.

Mächler übernimmt Vorsitz

Wechsel an der Spitze des leitenden Ausschusses: Der St. Galler Regierungsrat Marc Mächler übernimmt turnusgemäss den Vorsitz von seinem Thurgauer Amtskollegen Dominik Diezi. Beim Treffen tauschten sich die Regierungsmitglieder ausserdem über weitere Themen aus, darunter die Verkehrsinfrastruktur bis 2045 und die für 2029 in der Ostschweiz geplanten SwissSkills. (red)



Bild: pd

Die Regierungen der vier Kantone tauschten sich über die strategische Zusammenarbeit aus.

Baubewilligungen

An seiner Sitzung vom 20. Oktober hat der Stadtrat folgende Baugesuche bewilligt:

- Reto Fuchs, Läbel 367, 9064 Hundwil, Sanierung/Umbau Einfamilienhaus, Erstellung Autoabstellplatz, Montage Aussen-Wärmepumpe, PROJEKTÄNDERUNG: Vergrösserung Anbau Nord und Anbau Terrasse Süd, Haldenstrasse 11, 8580 Amriswil, Parz.-Nr. 1698, Vers.-Nr. 1-1789
- Corinne Frei, Berglistrasse 23, 8580 Amriswil, Erstellung Pergola, Berglistrasse 23, 8580 Amriswil, Parz.-Nr. 2562, Vers.-Nr. 1-2880
- Roger Martin Stoffel und Anja Allenspach, Sandackerstrasse 13b, 8580 Amriswil, Erstellung Parkplatz, Sandackerstrasse 13b, 8580 Amriswil, Parz.-Nr. 6436, bei Vers.-Nr. 1-1013
- Felix Würth, Hofwiesstrasse 9, 8580 Hagenwil b. Amriswil, Erstellung Batteriespeicher mit Überdachung, Bilchenstrasse 38a, 8580 Hagenwil, Parz.-Nr. 5286 / 5280, Vers.-Nr. 4-1351
- Arteme und Anton Bibaj, Mühlenstrasse 6b, 8580 Amriswil, Erstellung Pavillon, Mühlenstrasse 6b, 8580 Amriswil, Parz.-Nr. 2246, bei Vers.-Nr. 1-1605
- Lea Immobilien GmbH, Bahnhofstrasse 3, 8586 Riedt b. Erlen, Abbruch Wohnhaus mit Nebenbauten und Anlagen, Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, Erdsondenbohrungen, Weinfelderstrasse 12, 8580 Amriswil, Parz.-Nr. 396, Vers.-Nr. 1-549
- Simone Rosa Bieger, Schulstrasse 7, 8587 Oberaach, Fassadensanierung Westseite, Schulstrasse 7, 8587 Oberaach, Parz.-Nr. 4066, Vers.-Nr. 3/1479

Kolumne

Goalie

Von Lucien Steiger

Seit gut einem halben Jahr spielt unser Siebenjähriger Unihockey. Und das mit voller Begeisterung. Top motiviert besuchte er sogar in den Herbstferien ein fünftägiges Trainingscamp. Bei Turnieren von ihm bedeutet das für mich, einen ganzen Tag in einer Turnhalle zu verbringen. Es ist laut, überall wuseln Kinder herum und auf dem Spielfeld geht es manchmal ziemlich chaotisch zu und her. Die Unterschiede zwischen den Spielern sind noch gross. Ob Mädchen oder Jungen, alle rennen dem Ball hinterher und versuchen eifrig, ein Tor zu schiessen. Aber die Freude und den Spass an diesem Sport sieht man den Kindern an. Ich stehe am Spielfeldrand und fiebere mit. Nach dem Match gebe ich meinem Junior noch ein paar Tipps fürs nächste Spiel. Denn ganz fremd ist mir Unihockey nicht. Während meiner Schulzeit und teilweise auch während meiner Lehre stand ich selbst als Goalie im Tor. Irgendwann musste ich mich aber entscheiden: Radball oder Unihockey? Es wurde Radball. Und damit war Unihockey für mich lange Zeit erledigt. Bis vor Kurzem. Mit einigen Arbeitskollegen durfte ich an einem Sponsorenturnier von Floorball Thurgau mitspielen. Nach gefühlten 25 Jahren stand ich wieder einmal im Goal. Und es machte unglaublich Spass. Nur der Muskelkater in den Tagen danach war fast nicht auszuhalten. Inzwischen hat auch unser Junior seine ersten Turniere gespielt. Und kürzlich besuchten wir mit der ganzen Familie ein Spiel von Floorball Thurgau im Tellenfeld. Ich hatte beinahe vergessen, wie schnell und spannend Unihockey auch für die Zuschauer ist. Auch unser Junior war fasziniert. Von der Atmosphäre in der Halle, dem Tempo und davon, mit wie viel Körperkontakt Unihockey gespielt wird. Die ganze Familie verfolgte gespannt das Spiel. Zumindest während der ersten beiden Drittel. Im letzten Drittel liess die Konzentration der Kinder nach. Plötzlich war der Platz unter der Tribüne interessanter als das Spielfeld. Wir mussten sie wieder auf ihre Plätze verweisen, aber mich hatte das Spiel bis zum Schluss gepackt. Seit dem Sponsorenturnier spiele ich sogar mit dem Gedanken, selbst wieder anzufangen. Nur fehlt mir aber die Zeit. Und zuerst müsste ich herausfinden, ob es für mein Alter überhaupt eine Seniorenmannschaft gibt.

Impressum | **Herausgeberin:** Stadt Amriswil, Stadthaus, Arbonerstrasse 2, 8580 Amriswil;
Redaktion und Layout: Dominique Thomi (dot), Tel. 071 414 12 36, Tamara Schäpper (tas), Tel. 071 414 11 69, redaktion@amriswil.ch
Auflage: 7600 Exemplare
Digitale Ausgabe: amriswil.info
Gestaltungskonzept: Quellgebiet AG, Amriswil
Inserate: Ströbele AG, 8590 Romanshorn, Tel. 071 466 70 50, inserate@stroebele.ch

Mit «Imagine» und Kultsongs auf Zeitreise

Kultur DJ HartDISK alias Christoph Hartmann bringt am 30. Oktober im Kulturforum Amriswil Hits aus den 60er- bis 90er-Jahren auf die Tanzfläche.



Bild: pd

DJ HartDISK aka Christoph «Sirgel» Hartmann legt heute im Kulturforum auf.

Wurden vor einer Woche im Kulturforum noch die Lachmuskeln bei Michel Gammenthaler trainiert, kommen jetzt die Beine in Bewegung. Heute, Freitag, 30. Oktober, wird anlässlich der «KUFO-Oldies-Night» zu Musik aus den 60er-, 70er-, 80er- und 90er-Jahren getanzt. Für die passenden Klänge sorgt DJ HartDISK aka Christoph «Sirgel» Hartmann.

Ein Name mit Festplatte

Seine DJ-Karriere begann vor 25 Jahren: «Mit dem Kauf meines ersten Macbooks entdeckte ich auch die Leidenschaft für das Auflegen. Zudem war es praktisch, auf der Festplatte viel Musik speichern zu können, ohne dabei viel schleppen zu müssen», erinnert sich Christoph Hartmann. Der Name DJ HartDISK verbindet deshalb den Nachnamen Hartmann mit der Festplatte, die ab da mit ihm unterwegs war. Warum setzt DJ HartDISK auf Musik aus den 60er- bis 90er-Jahren? «Die Musikgeschichte durchlebte damals eine intensive, abwechslungsreiche und kreative Zeit. Es entstand in allen Sparten ein unverkennbarer Sound mit textlichem und musikalischem Inhalt. Das begeistert mich bis heute», so Hartmann.

Ein letzter Song mit Tradition

Bei seinen Auftritten ist das Publikum meist gut durchmischt: «Es ist eine erstaunliche Altersdurchmischung vorhanden. Alle sind willkommen.» Mit seinem breiten Repertoire spricht der DJ unterschiedliche Altersgruppen an. «Ich habe einen soliden Grundstock an Songs, von denen ich weiss, dass sie gut ankommen.» Sein Konzept hat sich in den vergangenen 25 Jahren allerdings nicht verändert: «Es basiert auf den Wünschen des Publikums. So entwickelt sich jeder Anlass in eine gewisse Richtung, in der ich mich zu bewegen versuche.» Christoph Hartmann bleibt dabei stets seinem Motto treu: «Die Leute sind nicht wegen mir hier, ich bin wegen der Leute hier.» So unterschiedlich die Abende auch verlaufen, eine Konstante gibt es: «Seit Beginn spiele ich ‹Imagine› von John Lennon als allerletzten Song», verrät er.

Musik bringt Menschen zusammen

«Ich wünsche mir einen Abend im Amriswiler Kulturforum, der aufzeigt, dass es nicht viel braucht, um friedlich miteinander schöne Momente zu erleben», sagt DJ HartDISK. Musik ist für Hartmann ein Geschenk: «Sie kann trotz des unterschiedlichen Musikgeschmacks Menschen miteinander verbinden.» Das Kulturforum und die Abendkasse sind ab 19 Uhr geöffnet. An der Bar gibt es Drinks und Snacks. Tickets sind bei Eventfrog oder unter www.kulturforum-amriswi.ch erhältlich. (dot)



Bild: dot

Die «KUFO-Oldies-Night» startet um 19 Uhr im Kulturforum an der Bahnhofstrasse.

a.lebenmitkultur

Leben mit Kultur: wöchentlich einen Einblick in das bunte Kulturleben in Amriswil.



DJ HartDISK sehen und hören

Videoblog Über Musik schreiben ist das eine – Musik hören ist besser. Deshalb gibt es im aktuellen Video-Blog einen Zusammenschnitt von DJ HartDISK. Christoph «Sirgel» Hartmann präsentiert sich im aktuellen Video-Blog selbst und höchstpersönlich. So kann man seine Musik nicht nur hören, sondern den Weinfelder DJ und seine Musik auch fühlen. Der kurze Clip auf www.lebenmitkultur.ch wird hoffentlich die eine oder den anderen ins Kulturforum locken, wo es heute Abend in ungezwungener Atmosphäre Hits aus den 60er- bis 90er-Jahren auf die Ohren gibt. Von Rock'n'Roll, Pop, Rock über Disco und Funk folgt eine goldene Schallplatte der nächsten. Ein gemütlicher Abend, um in Erinnerungen an die guten alten Zeiten zu schwelgen. Es sind genügend Sitzplätze vorhanden, um auch ohne das Tanzbein zu schwingen einen unvergesslichen Abend zu verbringen. Kommen, tanzen, glücklich sein! Das Motto des Abends soll alle im Kulturforum in positive Schwingungen versetzen.

Mehr Videos auf lebenmitkultur.ch
Mehr Videos auf Facebook

Wir gratulieren den Jubilaren zum Geburtstag und zum Hochzeitstag und wünschen alles Gute!

Hochzeiten

05. November: Ritsuko und Rudolf Kretschmer, Goldene Hochzeit
05. November: Anita und Roland Stadler, Goldene Hochzeit

Geburtstage

03. November: Silvia Doppmann, 85 Jahre, 8580 Amriswil
05. November: Hans Wuhrmann, 80 Jahre, 8580 Amriswil

So möchten die Kandidierenden Amriswils Zukunft gestalten

Politik Am 29. November wird in Amriswil der Stadtrat neu gewählt. Die Kandidierenden erklären, welche Themen sie in den kommenden vier Jahren vorantreiben möchten, wo sie Handlungsbedarf sehen und wie sie die Stadt weiterentwickeln wollen. Die Übersicht zeigt ihre wichtigsten Schwerpunkte.



Bild: pd

Gabriel Macedo (FDP) kandidiert erneut für das Amt des Amriswiler Stadtpräsidenten.

Gabriel Macedo

Bisheriger Stadtpräsident

Seit über sieben Jahren steht Gabriel Macedo an der Spitze der Stadt Amriswil. Nun kandidiert er für eine dritte Amtsperiode. Er möchte die Entwicklung der Stadt weiter vorantreiben und gleichzeitig ihre Lebensqualität erhalten. «Amriswil hat viel Potenzial, wird aber manchmal unterschätzt. Umso wichtiger ist es, die Stärken der Stadt selbstbewusst zu zeigen und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten», sagt Macedo. Zu seinen Schwerpunkten gehören die Finanzplanung, die Entwicklung des Stadtzentrums und des Bahnhofgebiets sowie gute Rahmenbedingungen für Familien und Unternehmen. Der neue Bushof ist für ihn ein wichtiger Schritt. Nun soll auch das Umfeld zu einem attraktiven und lebendigen Teil der Stadt entwickelt werden. Gleichzeitig muss Amriswil mit dem Wachstum Schritt halten und die finanziellen Möglichkeiten im Blick behalten. «Nicht alles Wünschenswerte ist finanzierbar», betont Macedo. «Deshalb braucht es klare Prioritäten und Investitionen mit langfristigem Nutzen.» An seinem Amt schätzt er besonders den Austausch mit der Bevölkerung, Unternehmen und Vereinen. Ideen anzustossen, Lösungen zu entwickeln und deren Umsetzung mitzuerleben, ist für ihn ein Privileg. «Auch wenn sich nicht jedes Anliegen erfüllen lässt und nicht jedes Problem sofort gelöst werden kann, ist es mir wichtig, zuzuhören und Entscheidungen verständlich zu erklären», so der Stadtpräsident. Er möchte Amriswil selbstbewusst weiterentwickeln und ist überzeugt, dass Amriswil immer wieder zeigen kann, was in ihr steckt.

Felix Würth

Bisheriger Stadtrat

Felix Würth gehört dem Stadtrat seit dem Jahr 2019 an und möchte seine Arbeit für Amriswil fortsetzen. Seit der Ressortverteilung 2023 ist er für den Sport zuständig. Besonders wichtig ist der Kunstrasenplatz im Tellenfeld, den er mit angestossen hat und dessen Entwicklung er weiter begleiten möchte. «Begonnene Projekte würde ich gerne weiterführen und die gute Zusammenarbeit fortsetzen», sagt er. Darüber hinaus setzt er sich für gute Rahmenbedingungen für das lokale Gewerbe und sichere Wohnquartiere ein. «Amriswil soll als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleiben und über eine gute Infrastruktur für Sport, Kultur und Musik verfügen», betont Würth. Dabei möchte er die Bedürfnisse der Bevölkerung mit den Möglichkeiten der Stadt vereinbaren. Als bodenständiger Mensch mit Nähe zur Bevölkerung möchte der bisherige



Felix Würth (SVP) ist für das Ressort Sport zuständig.

Stadtrat die Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner aufnehmen und in die Stadtratsarbeit einbringen. Die gute Zusammenarbeit im aktuellen Stadtrat möchte er gerne weiterführen.

Patricia Fischer

Neue Kandidatin

Patricia Fischer kandidiert erstmals für den Amriswiler Stadtrat. «Als Architektin und Bauleiterin möchte ich meine Erfahrung in die Entwicklung der Stadt einbringen», sagt sie. Besonders wichtig sind ihr eine vorausschauende Stadtplanung, sichere Velorouten und bezahlbare Energie. «Amriswil braucht eine langfristige Vision, die auch öffentliche Räume und die Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt», betont Fischer. In der Verkehrsplanung setzt die Architektin auf ein durchgehendes Velowegnetz und eine bessere Abstimmung der verschiedenen Verkehrsmittel. «Beruflich bin ich es gewohnt, unterschiedliche Interessen zusammenzubringen und Projekte hinsichtlich Kosten und Terminen im Blick zu behalten.» Diese Fähigkeiten möchte sie im Stadtrat einsetzen. Unterschiedliche Meinungen gehören für Fischer



Bild: pd

Patricia Fischer (GRÜNE) kandidiert erstmals.

zur politischen Arbeit. «Nach einer offenen Diskussion bin ich bereit, Mehrheitsentscheide mitzutragen.» Amriswil beschreibt Fischer als bunte, lebendige und vielseitige Stadt, die sich weiterentwickeln soll.

Nicole Egli-Soller

Bisherige Stadträtin

Nicole Egli-Soller gehört dem Stadtrat seit 2023 an und möchte ihre Arbeit für Amriswil fortsetzen. Besonders am Herzen liegen ihr die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Mit dem Ausbau der familienergänzenden Betreuung, Weiterentwicklungen im Kinderhaus Floh und der offenen Jugendarbeit sowie dem Prozess zur kinderfreundlichen Gemeinde wurden bereits wichtige Schritte eingeleitet. Darüber hinaus setzt sich Egli-Soller für eine hohe Lebensqualität aller Generationen ein. Dazu gehören für sie ein vielfältiges Vereins- und Kulturleben, Sportangebote und attraktive öffentliche Räume. «Bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur ist es mir wichtig, langfristig zu planen und die finanziellen Möglichkeiten der Stadt im Blick zu behalten.» Als Unternehmerin ist sie es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen und Lösungen zu finden. Dabei hört sie anderen zu und ist



Nicole Egli-Soller (FDP) ist seit 2023 im Stadtrat.

offen für gute Vorschläge. Auch wenn ein Entscheid nicht ihrer persönlichen Meinung entspricht, trägt sie den gemeinsamen Beschluss mit und bleibt konstruktiv. «Amriswil ist für mich eine Stadt, die Heimat ist», sagt sie.

Robin Spiri

Neuer Kandidat

Robin Spiri kandidiert erstmals für den Amriswiler Stadtrat. Als Unternehmer und Steuerberater sowie als Kantonsrat bringt er Erfahrung aus Wirtschaft und Politik mit. «Ich möchte mich für gesunde Finanzen, weniger Bürokratie und starke Rahmenbedingungen für Gewerbe und Vereine einsetzen», sagt er. Wichtig sind ihm zudem die Sicherheit in den Quartieren und eine effiziente, bürgernahe Verwaltung. Bei Investitionen möchte Spiri auf den konkreten Nutzen für die Bevölkerung und die langfristige Finanzierbarkeit achten. «Es braucht einen sorgfältigen Umgang mit Steuergeldern.» Als Finanzberater kennt er die Bedeutung von Kosten und langfristiger Planung. Gleichzeitig möchte er Amriswil als Wohn- und Arbeitsort stärken und Begegnungsorte sowie das Vereinsleben fördern. Bei unterschiedlichen Meinungen zählt für ihn die Zusammenarbeit im Stadtrat.



Robin Spiri (Aufrecht Thurgau) kandidiert erstmals.

«Auch wenn ein Entscheid nicht meiner eigenen Haltung entspricht, will ich ihn als Teil der Kollegialbehörde mittragen.» Amriswil ist für Spiri Heimat und soll auch für kommende Generationen lebenswert bleiben.

Adrian Fisch

Bisheriger Stadtrat



Bild: pd

Adrian Fisch (SVP) möchte im Stadtrat bleiben.

Adrian Fisch gehört dem Stadtrat seit 2023 an und möchte die Entwicklung Amriswils weiter mitgestalten. Besonders wichtig sind ihm eine nachhaltige Stadtentwicklung, eine vorausschauende Infrastrukturplanung und gesunde Finanzen. «Amriswil soll als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleiben», sagt er. Dazu gehören für ihn ein lebendiges Stadtzentrum, gute Bedingungen für Gewerbe und Vereine sowie ein familienfreundliches Umfeld. Auch die Digitalisierung soll vorangetrieben werden, ohne den persönlichen Kontakt zu ersetzen. Als Unternehmer bringt er Erfahrung im strategischen Denken und in der Beurteilung von Chancen und Risiken mit. «Bei unterschiedlichen Meinungen setze ich auf sachliche Diskussionen und einen respektvollen Umgang.» Fällt ein Entscheid anders aus als erwartet, akzeptiert und unterstützt er den Mehrheitsbeschluss. Amriswil soll für Fisch eine Stadt bleiben, die Chancen nutzt, sich mit Augenmass weiterentwickelt und die Menschen nicht aus dem Blick verliert.

Petra Stoios

Bisherige Stadträtin



Bild: pd

Petra Stoios (SP) möchte weiter mitwirken.

Petra Stoios möchte ihre Arbeit im Stadtrat fortsetzen und Amriswil aktiv mitgestalten. Besonders wichtig sind ihr Kultur, Bildung und Chancengleichheit. «Kultur soll in Amriswil sichtbarer werden und Menschen aller Generationen zugänglich sein», sagt sie. Auch die frühe Förderung von Kindern und die Unterstützung von Familien liegen ihr am Herzen. Sie möchte den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Dabei sollen bewährte Angebote erhalten bleiben, aber auch neue Ideen Platz finden. «Wir dürfen nicht an Dingen festhalten, nur weil wir sie seit 20 Jahren gleich machen.» Als Lehrerin und Unternehmerin bringt Stoios Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Menschen sowie in der Planung und Umsetzung von Projekten mit. «Auch bei unterschiedlichen Ansichten möchte ich respektvoll zusammenarbeiten und gemeinsam gute Lösungen finden», so die bisherige Stadträtin. Amriswil ist für Stoios eine lebendige Stadt voller Ideen und mit hoher Lebensqualität.

Claude Brunner

Bisheriger Stadtrat



Claude Brunner (SVP) möchte erneut in den Stadtrat.

Claude Brunner gehört dem Stadtrat seit 2023 an und möchte die Entwicklung Amriswils weiter mitgestalten. Besonders wichtig sind ihm die Gesundheitsversorgung, eine massvolle Stadtentwicklung und gute Rahmenbedingungen für das lokale Gewerbe. Im Gesundheitsbereich möchte er begonnene Projekte weiterführen und das Alters- und Pflegezentrum sowie das Angebot an Pflegeplätzen weiterentwickeln. «Es braucht Lösungen, die langfristig funktionieren und finanziell tragbar sind», betont er. Als Berater und Projektmanager für Gemeinden und Kantone kennt er die Herausforderungen der öffentlichen Verwaltung aus verschiedenen Perspektiven. Er scheut sich nicht, auch unbequeme Fragen zu stellen. Bei unterschiedlichen Meinungen zählt für ihn die Zusammenarbeit im Stadtrat. Er vertritt seine Position, akzeptiert aber Mehrheitsentscheide und trägt diese mit. «Amriswil soll sich so entwickeln, dass auch kommende Generationen gerne hier leben», so Brunner.

Andrea Koller

Neue Kandidatin



Bild: pd

Andrea Koller (SVP) möchte in den Stadtrat.

Andrea Koller kandidiert für den Amriswiler Stadtrat. Die Stadt ist ihre Heimat, hier ist sie aufgewachsen und hat mit ihrer Familie Wurzeln geschlagen. Nun möchte sie ihre Lebenserfahrung einbringen und Amriswils Zukunft mitgestalten. Wichtig sind ihr die Verkehrsentwicklung, eine solide Finanzpolitik und die Lebensqualität. Für den Bahnübergang in Richtung Sommeri brauche es eine realisierbare Lösung. Auch Erreichbarkeit und Parkplätze sind ihr Anliegen. «Wir müssen sorgfältig mit dem Geld der Stadt umgehen und klare Prioritäten setzen», sagt Koller. Dabei dürften notwendige Investitionen nicht aufgeschoben werden, bis sie teurer werden. Sie bringt fundiertes Verwaltungswissen, langjährige Berufserfahrung und ein breites Netzwerk mit. «Ich vertrete meine Meinung klar, bin offen für andere Sichtweisen und akzeptiere, wenn sich eine Mehrheit anders entscheidet», so Koller. Amriswil soll sich weiterentwickeln, ohne sein Herz zu verlieren.

Samuel Svec

Bisheriger Stadtrat



Bild: pd

Samuel Svec (FDP) kandidiert erneut.

Samuel Svec gehört dem Stadtrat seit 2023 an und möchte begonnene Projekte weiterführen. Als Verantwortlicher für Verkehr und Sicherheit setzt er sich für sichere Schulwege, eine bessere Verkehrsführung und die Sicherheit im öffentlichen Raum ein. «Die Stadtpatrouillen sind ein wichtiger Schritt, den wir weiterentwickeln möchten», sagt er. Weiter im Fokus stehen neuralgische Verkehrspunkte, der Langsamverkehr und eine zeitgemässe Feuerwehr. Als Mitglied verschiedener Vereine kennt Svec die Anliegen der Bevölkerung und bringt berufliche Erfahrung in Finanzen, Personal, Führung und Sicherheit mit. Bei Investitionen achtet er darauf, dass sie einen konkreten Nutzen für die Bevölkerung haben und langfristig sinnvoll sind. «Unterschiedliche Meinungen gehören für mich zur politischen Arbeit dazu», so Samuel Svec. Er vertritt seine Haltung, trägt gemeinsame Entscheidungen aber mit und steht öffentlich dahinter. Amriswil ist für Svec eine Stadt, die das Miteinander pflegt und gemeinsam vorwärtsgeht.

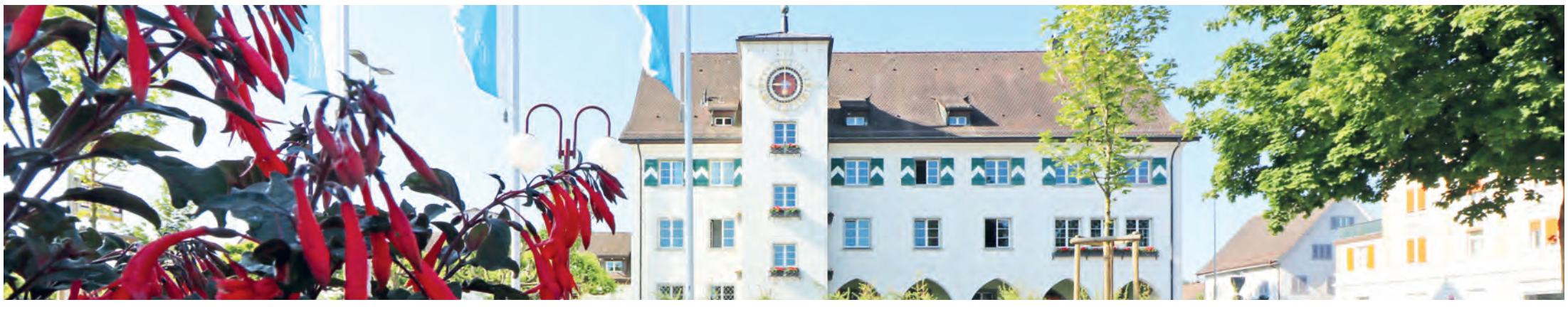
Christian Stricker

Neuer Kandidat



Christian Stricker (EVP) kandidiert zum zweiten Mal.

Christian Stricker kandidiert erneut für den Amriswiler Stadtrat. Er möchte sich für eine Stadt einsetzen, die sich nachhaltig entwickelt und den Zusammenhalt stärkt. Besonders wichtig sind ihm die Verkehrssicherheit, sichere Velowege und attraktive Begegnungsorte. «Es braucht Lösungen für gefährliche Verkehrspunkte und ein durchgehendes Velowegnetz», sagt er. Auch die nachhaltige Energieversorgung und die Förderung lokaler Arbeitsplätze liegen ihm am Herzen. Als Lehrer und ehemaliger Schulleiter kennt Stricker die Anliegen von Kindern, Jugendlichen und Familien. Er möchte «Brücken bauen zwischen Jung und Alt» und Amriswil gemeinsam weiterentwickeln. Bei politischen Diskussionen vertritt er seine Meinung, ist aber offen für andere Ansichten. Auch nach kontroversen Debatten soll die Zusammenarbeit im Stadtrat konstruktiv bleiben. Amriswil hat für Stricker bereits viel erreicht und soll auch künftig gemeinsam wichtige Schritte machen.



Der Samichlaus kommt bald

Tradition Am Samstag 5. und Sonntag, 6. Dezember, sind der Samichlaus und seine Schmutzlis wieder in Amriswil und der Region unterwegs. Sie freuen sich darauf, Familien zu besuchen und Gross und Klein eine stimmungsvolle Chlauszeit zu bereiten. Die Termine sind ab sofort online und können direkt unter www.pfadi-amriswil.ch/chlaus gebucht werden. Wer den Samichlaus zu sich nach Hause einladen möchte, kann dort einfach einen passenden Termin auswählen und reservieren. Die Chlausgruppe der Pfadi Amriswil freut sich auf viele schöne Begegnungen und leuchtende Kinderaugen! (red)



Jetzt den Besuch vom Samichlaus reservieren.

WERBUNG

Mähroboter-Winterservice

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für den Winterservice Ihres Mähroboters im Manser Handwerkercenter. Wählen Sie zwischen Standard-Service für CHF 199.– und Premium-Service für CHF 349.–. Beide Angebote beinhalten die kostenlose Abholung und Rücklieferung in der ganzen Schweiz sowie die Wintereinlagerung. So ist Ihr Mähroboter im Frühjahr wieder bereit für die nächste Saison. Jetzt Winterservice anfragen: 071 440 40 40.

Manser – Ihr Partner für perfekte Rasenpflege.

Konzerte Projektchor

Es ist soweit, der Gemischte Chor Dozwil und Umgebung hat zusammen mit Projektsängerinnen -sängern ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet und freut sich auf die Konzertauftritte. Am 06. November im Kulturforum Amriswil und am 07. November in der MZH Uttwil singt der erweiterte Chor Popsongs, Film-. Musical- und Operettenmelodien. Der Eintritt ist frei, ein freiwilliger Beitrag zur Deckung der Unkosten wird dankbar angenommen.

Antriebstechnologie: Der Alltag entscheidet

Elektro, Plug-in-Hybrid oder Benziner? Welcher Antrieb passt, hängt von den persönlichen Fahrgewohnheiten ab. Wer kurze Strecken fährt und zu Hause oder bei der Arbeit laden kann, profitiert vom effizienten Elektroauto. Plug-in-Hybride verbinden elektrisches Fahren im Alltag mit Flexibilität auf Langstrecken. Benziner und Mildhybride bleiben unkomplizierte Alternativen ohne eigene Lademöglichkeit.

Der Autoviva Tipp: Lassen Sie sich individuell beraten und testen Sie Ihr Wunschmodell bei einer Probefahrt. Denn das Fahrgefühl entscheidet mit.

Finanzausgleich anpassen, Zentrumslasten abfedern

Finanzen Amriswil investiert in die Infrastruktur – für die ganze Region. Anderen Zentrumsgemeinden geht es ähnlich. Infrastrukturen werden überregional genutzt, die Finanzierung fällt jedoch auf die Gemeinde zurück. Das soll sich ändern.

Der Finanzausgleich zwischen den Gemeinden im Kanton Thurgau sorgt dafür, dass finanzschwächere Gemeinden unterstützt und extreme Unterschiede bei der Steuerkraft abgefedert werden. Somit werden Unterschiede in der finanziellen Leistungsfähigkeit sowie besondere Struktur- und Soziallasten zwischen den Gemeinden ausgeglichen. Und zwar gibt es heute einen Zentrumslastenausgleich, dieser deckt die Mehrkosten der Zentren nicht mehr. Die Zentrumslasten haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten stark erhöht, weshalb der Lastenausgleich des Finanzausgleichs heute nicht mehr ideal greift. Vor allem für jene Gemeinden, die Zentrumsfunktionen übernehmen, wirkt er sich teilweise nachteilig aus. Denn Zentrumsgemeinden übernehmen Funktionen, die über die Bedürfnisse ihrer eigenen Einwohner hinausgehen.



Im November 2025 informierten die Stadt- und Gemeindepräsidenten erstmals über Zentrumslasten. Bild: tas

Amriswil als Zentrumsgemeinde

Als eines der sechs Zentren im Thurgau übernimmt Amriswil viele Aufgaben, die weit über die Gemeindegrenzen hinausgehen. Besonders spürbar ist das im Bereich des öffentlichen Verkehrs und der öffentlichen Sicherheit. Hier leistet Amriswil viel – nicht nur für die Stadt, sondern für die ganze Region.

Beispiel 1: Der Bushof

Der Bahnhof wird täglich von vielen Pendlern genutzt – ein Grossteil davon stammt aus den umliegenden Gemeinden. Damit dieser Verkehr künftig effizient und sicher abgewickelt werden kann, investiert Amriswil in den neuen Bushof und die Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Das Gesamtprojekt ist mit rund 10,5 Millionen Franken veranschlagt. Das sind nicht nur Investitionen in Amriswil – das ist ein regionales Infrastrukturprojekt. Die Bushaltestellen und der Bahnhofplatz dienen als Drehscheibe für den ganzen Oberthurgau. Die Region profitiert direkt – doch die planerische Verantwortung, die Organisation und die Finanzierung liegen bei der Stadt Amriswil.

Beispiel 2: Öffentliche Sicherheit

Der Bahnhof, das Schulareal und die Innenstadt ziehen viele Menschen an – aus Amriswil, aber auch aus den Nachbargemeinden. Um hier für mehr Präsenz, Ordnung und Prävention zu sorgen, wurde das Sicherheitskonzept angepasst. Für diese Massnahmen werden 80'000 Franken pro Jahr budgetiert. Die Schulgemeinde beteiligt sich mit 30'000 Franken – ein gutes Zeichen der gemeinsamen Verantwortung. Weiter: Amriswil hat Ende 2024 eine Videoüberwachung am Bahnhof eingeführt, als zusätzliche Massnahme für mehr Sicherheit und Prävention. Die Investition dafür belief sich auf rund 60'000 Franken – getragen durch die Stadt Amriswil. Diese Massnahmen schaffen Sicherheit – nicht nur für die Einwohnerinnen und Einwohner, sondern für alle, die in Amriswil zur Schule gehen, einkaufen, umsteigen oder Veranstaltungen besuchen. Auch hier gilt: Die Wirkung ist regional, die Kosten bleiben lokal.

Diese Beispiele zeigen, was Zentrumslasten bedeuten: Die Stadt investiert in Infrastrukturen und Sicherheit, die für den ganzen Oberthurgau wichtig sind. Und sie wird von wenigen getragen – zugunsten von vielen. Amriswil fordert, dass überkommunale Leistungen – wie jene im öffentlichen Verkehr und in der Sicherheit – im kantonalen Finanzausgleich künftig besser berücksichtigt werden.

Regierungsrat ist gegen eine Änderung

Neben Amriswil leisten im Kanton Thurgau die Stadt Weinfelden (z. B. mit der Bibliothek) und die Stadt Romanshorn (z. B. mit dem Eissportzentrum) finanzielle Ausgaben für weit mehr Menschen als ihre Einwohnerinnen und Einwohner. Deshalb haben die betroffenen Zentrumsgemeinden und -städte im Rahmen einer Medienkonferenz vor rund einem Jahr beleuchtet, wie sich die Zentrumslasten auf die Zentren auswirken, und zeigten Vorschläge zur situativen Verbesserung auf Gesetzes- und Verordnungsstufe auf. Dies als Reaktion auf die geforderte Anpassung des Finanzausgleichs der meisten Fraktionssprecher des Grossen Rates. Und im Wirkungsbericht zum Finanzausgleich wurde in einzelnen Bereichen Handlungsbedarf festgestellt.

Lösungsansätze beurteilen

Im Anschluss an die Debatte im Grossen Rat wurde der Verband Thurgauer Gemeinden ersucht, gemeinsam mit den Gemeinden einen möglichen Lösungsansatz auszuarbeiten. Klar war, dass die Interessen und Ausgangslagen der Gemeinden dabei unterschiedlich sind. In einer Arbeitsgruppe wurden die verschiedenen Perspektiven zusammengeführt sowie der Handlungsbedarf, unterschiedliche Lösungsansätze und deren Auswirkungen diskutiert. Der Auftrag an die Arbeitsgruppe war dabei klar: Es ging weder darum, die Grundarchitektur des Thurgauer Finanzausgleichs zu verändern, noch darum, zusätzliche Mittel für einzelne Gemeinden oder die Zentrumsgemeinden zu generieren. Vielmehr sollte geprüft werden, ob das bewährte System den tatsächlichen Lasten weiterhin gerecht wird und ob mit kleinen und gezielten Anpassungen dort nachjustiert werden kann, wo die Realität das bestehende Modell überholt hat. Sie gibt allen Thurgauer Gemeinden die Möglichkeit, den erarbeiteten Lösungsansatz zu beurteilen und ihre Sichtweise in die weiteren Arbeiten einzubringen.

Das meint der Amriswiler Stadtrat

Der Amriswiler Stadtrat unterstützt den Ansatz, den bestehenden Lasten- und Ressourcenausgleich grundsätzlich unverändert zu belassen und den Zentrumslastenausgleich weiterzuentwickeln. Bei der Berechnung des Ressourcenausgleichs wird die Steuerkraft von Zentrumsgemeinden heute reduziert, um deren besondere Funktion zu berücksichtigen. Bei kantonalen Zentren beträgt diese Reduktion heute zwölf, bei regionalen Zentren sechs Prozent. Vorgeschlagen wird eine Erhöhung auf 14 Prozent bei kantonalen Zentren und auf acht Prozent bei regionalen Zentren. Gleichzeitig soll die maximale Abgeltung für die Zentrumsfunktion von heute 170 auf 240 Franken pro Einwohner erhöht werden. Neu sollen sich zudem alle Gemeinden ohne Zentrumsfunktion an der Finanzierung der Entschädigung der Zentrumslasten beteiligen. Denn der heutige Finanzausgleich kennt einen Ausgleich zwischen Reich und Arm. Der Zentrumslastenausgleich versucht, die Lasten der regionalen und kantonalen Zentren abzufedern, die aufgrund von Pendler- und Besucherströmen entstehen. Für den Ausgleich der Zentrumslasten wäre gemäss dem Amriswiler Stadtrat eine Umverteilung von Land zu Stadt richtig. Finanziert werden soll der Zentrumslastenausgleich zu 90 Prozent vom Kanton und zu zehn Prozent von den Gemeinden ohne Zentrumsfunktion. Für Letztere ergibt sich nach dieser Berechnung eine zusätzliche Belastung von rund sieben Franken pro Einwohner. «Die Einwohner von Gemeinden ohne Zentrumsfunktion profitieren von der Infrastruktur und den Angeboten aus den Gemeinden mit Zentrumsfunktionen. Sieben Franken pro Einwohner sind moderat und für jede Thurgauer Gemeinde problemlos finanzierbar», erklärt Stadtpräsident Gabriel Macedo.

Nachjustieren, wo Handlungsbedarf besteht

Die Rückmeldungen aus der Konsultation bilden eine wichtige Grundlage für die weiteren Arbeiten. Ziel ist eine breit abgestützte Lösung, welche die unterschiedlichen Ausgangslagen der Gemeinden berücksichtigt, die bewährten Elemente des heutigen Finanzausgleichs erhält und gleichzeitig dort nachjustiert, wo Handlungsbedarf besteht. (tas)

Geschichte hautnah erleben

Museen Historische Filmraritäten, eine frisch renovierte Schmitte, selbst gemachte Wachslichter und alte Totenrituale: Am Sonntag, 1. November, laden die Amriswiler Museen und Sammlungen mit vielfältigen Einblicken in vergangene Zeiten zum Entdecken ein.

Filmtrouvaillen aus dem Archiv der Familie Hess



Bild: pd

Hansruedi Hess mit Super-8-Kamera.

Ortsmuseum Ruedi Hess war ein begabter Filmer im Umgang mit der Super-8-Kamera. Viele seiner Filme gelten heute als Zeitzeugen und werden im Stadtarchiv aufbewahrt. Das Ortsmuseum präsentiert am Sonntag, 1. November, Filme aus dem privaten Archiv der Familie Hess. Wie entsteht eine Bronce-Büste? Ernst Friedli, der Räuchlisberger Bildhauer, gibt Einblick in die Entstehung des Tonmodells und das aufwendige Giessen mit der flüssigen Bronce. Das Porträt über den Primarlehrer und Kulturförderer Dino Larese zeigt, wie er vor 50 Jahren seinen Unterricht gestaltete. Auch ein Familienspielfilm steht auf dem Programm und ein spezieller Abschluss: So richtig aus dem Leben gegriffen. Die Filmvorführung dauert 45 Minuten und beginnt um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Geschichte des Ortsmuseums Amriswil begann im ehemaligen Pferdestall des Alten Pfarrhauses an der Bahnhofstrasse. Die vier Amriswiler Eugen Fahrni, Hansruedi Göhring, Martin Rüthemann und Jörg Tschopp hatten die Initiative ergriffen, ein Ortsmuseum zu eröffnen, und setzten dieses Vorhaben nach dreijähriger Vorbereitungszeit im Frühling 1989 in die Tat um. Im Fabrikgebäude der ISA Bodywear fand das Museumsteam im Jahr 2008 viermal grössere und helle Räumlichkeiten. Hier befindet sich das Ortsmuseum bis heute.

Eine Kutsche kehrt zurück

Kutschensammlung Auch die Kutschensammlung lädt am Sonntag, 1. November, zum zehnten Museumssonntag in diesem Jahr. Geöffnet ist sie von 13.45 bis 16 Uhr. Um 13.45 Uhr findet ein geführter Rundgang durch die Ausstellung statt. Dieser führt unter anderem durch einen Teil des frisch renovierten Kellers und die neu eingebaute Schmitte von Herrn Saxer aus Tägerwilen. Zudem kann auch die achtplätzige Gotthard-Postkutsche aus dem Jahr 2008 besichtigt werden. Die Kutsche ist neu wieder Teil der Sammlung. Nach der Führung sind alle zu Kaffee eingeladen. Für Robert Sallmann waren seine Kutschen seine Leidenschaft. Er kannte zu



Bild: pd

Die Postkutsche ist wieder in der Sammlung.

jeder den geschichtlichen Hintergrund, wie und von wem sie verwendet wurde, und er wusste Geschichten über die Besitzer zu erzählen. Seine Fahrzeuge sah man früher oft unterwegs auf den Strassen. Als zum Beispiel der Weltpostverein im Schloss Hagenwil tagte, transportierte Robert Sallmann die Teilnehmenden aus aller Welt per Postkutsche vom Bahnhof Amriswil nach Hagenwil. In der weltbekannten amerikanischen Zeitschrift «The Carriage Journal» erschienen oft seine illustrierten Artikel. Anstoss für seine Sammlertätigkeit erhielt Robert Sallmann in den 60er Jahren bei einem Besuch im Schloss Schönbrunn in Wien. Nach diesem wusste er, dass diese Fahrzeuge wichtige Zeugen der Vergangenheit sind, und er wollte einen Beitrag zur Erhaltung dieser Fortbewegungsmittel leisten.

«Leuchte, mein Licht aus Wachs»

Schulmuseum Wenn die Tage kürzer und die Nächte länger werden, bringen Lichter Wärme und Geborgenheit in die dunkle Jahreszeit. Mit wenigen Zutaten wie flüssigem Wachs, mit Wasser gefüllten Luftballons, etwas Gefühl und einer Prise Geduld entstehen ganz individuelle Wachslichter, die mit ihrem sanften Schimmer für eine stimmungsvolle Atmosphäre sorgen. Am 1. November von 14 Uhr bis 16.30 Uhr zeigt Rosmarie Hotz-Zingg, Fachfrau für Textiles und Technisches Gestalten sowie Kunstschaffende, Kindern und Erwachsenen, wie aus flüssigem Wachs und wassergefüllten Luftballons einzigartige Wachslichter entstehen. Dafür braucht es keine Vorkenntnisse, sondern lediglich etwas Geschick und Geduld. Für das Material wird ein kleiner Unkostenbeitrag



Bild: pd

Im Schulmuseum werden Kerzen gemacht.

erhoben. Während der Trocknungspausen kann das Schulmuseum erkundet oder eine Adventsgeschichte erfunden und gepostet werden. Anmeldungen bis 30. Oktober erwünscht bei Yvonne Joos, 076 434 21 01, yvonne.joos@schulmuseum.ch. Das Museumscafé hat ebenfalls geöffnet.

Totenrituale vergangener Zeiten

Bohlenständerhaus Bräuche rund um den Tod haben sich im Laufe der Zeit verändert. Am Museumssonntag, am 1. November, erzählt Brigitta Stahel von 14 bis 17 Uhr im Bohlenständerhaus anhand von Texten und Gegenständen von den Totenritualen vergangener Zeiten. Dabei geht es um das Seelenfenster, die «Omsägere» (Ansagerin), den Leichenzug und das «Liichemol» sowie um die Trauerzeit. Sie zeigt Erinnerungsbilder, Trauerkarten, Gräberschmuck und weitere Objekte, die Einblick in den Umgang mit Tod und Trauer früherer Generationen geben. Totenrituale sind kulturelle, religiöse und gesellschaftliche Praktiken, die den Übergang vom Leben zum Tod begleiten. Sie dienen dazu, den Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, die Hinterbliebenen in ihrer Trauer zu unterstützen und die soziale Ordnung nach einem Verlust wiederherzustellen. Die Bräuche unterscheiden sich je nach Zeit, Kultur und Religion. Während der Tod im westlichen Kulturkreis oft im Stillen betrauert wird, feiern andere Kulturen das Lebensende als lautes, farbenfrohes Fest. Die historischen Texte und Gegenstände im Bohlenständerhaus zeigen, wie vielfältig die Traditionen rund um Abschied, Erinnerung und Trauer sein können. Wie an jedem Museumssonntag gibt es im «Chuestall Kafi» Selbstgebackenes und Kaffee. Die Weberei bleibt über die Wintermonate geschlossen. Das Bohlenständerhaus-Team freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.



Bild: pd

Totenrituale gibt es viele unterschiedliche.

Amriswiler **Museums-Sonntag**

Sonntag, 01. November 2026, 14 bis 17 Uhr

Ortsmuseum
Stadt Amriswil
Palmensteg 4, bei ISA Bodywear

Filmtrouvaillen aus dem Archiv der Familie Hess
Filmvorführung mit historischen Aufnahmen der Familie Hess. Beginn: 15 Uhr.

Alle Infos + Auskunft für Führungen:
www.ortsmuseum-amriswil.ch

Kutschensammlung Robert Sallmann
St. Gallerstrasse 12

Führung 13.45 Uhr:
Rund eine Stunde Führung durch die Sammlung – auch durch die neu eingebaute Schmitte von Tägerwilen.

www.kutschensammlung.ch

Schulmuseum
Weinfelderstrasse 127,
Mühlebach
Parkplatz beim Museum

Ausstellung Kommunikation
Pop-up Ausstellung Stampflehmbau Aktionsecken, Lerngarten mit 100 Wildpflanzen, Geschichtslabor, Museumskafi geöffnet.

www.schulmuseum.ch

Bohlenständer-Haus
Kreuzlingerstrasse 66, Schrofen

Totenrituale vergangener Zeiten
mit Brigitta Stahel
(in der warmen Stube beim Kachelofen)
14 bis 17 Uhr
Museum und Kaffeestube geöffnet

Herzlich willkommen! - Eintritt Museen und Führungen kostenlos!

Stadt Amriswil

LESERBRIEFE

Andrea Koller in den Stadtrat

Für ein Exekutivamt braucht es Menschen, die Verantwortung übernehmen, zuhören und sich mit Herzblut für ihre Gemeinde einsetzen. Andrea Koller bringt genau das mit. Ich kenne Andrea als authentische, herzliche und verlässliche Persönlichkeit. Sie begegnet den Menschen auf Augenhöhe, nimmt Anliegen ernst und sucht lösungsorientierte Wege. Dank ihrer beruflichen Erfahrung kennt sie die Herausforderungen der öffentlichen Hand und weiss, wie wichtig es ist, unterschiedliche Interessen zusammenzuführen. Besonders schätze ich, dass Andrea ihre Kandidatur bewusst zum richtigen Zeitpunkt eingereicht hat. Wer ein solches Amt übernimmt, braucht Überzeugung, Engagement und die nötigen Ressourcen. Andrea bringt diese Voraussetzungen mit. Ich bin überzeugt, dass Andrea Koller den Stadtrat von Amriswil fachlich und menschlich bereichern wird. Deshalb empfehle ich sie den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit voller Überzeugung zur Wahl.

Diana Gutjahr, Amriswil

Patricia Fischer in den Stadtrat

Amriswil braucht im Stadtrat Menschen, die nicht nur reden, sondern mit Fachwissen und Weitsicht anpacken. Patricia Fischer bringt als Architektin genau die Kompetenzen mit, die eine wachsende Stadt braucht: Sie kennt sich mit Bauen, Raumplanung, Wohnqualität und nachhaltiger Entwicklung aus. Sie denkt dabei nicht an einzelne Projekte, sondern daran, wie Amriswil auch in Zukunft lebenswert bleibt – für alle, die hier leben und arbeiten. Mir ist wichtig, dass Amriswil sich weiterentwickelt, ohne seinen Charakter zu verlieren. Dazu gehören bezahlbares Wohnen, eine gute Nahversorgung, sichere Wege für Fussgänger und Velofahrer sowie ein sorgsamer Umgang mit Grünräumen und Ressourcen. Patricia Fischer verbindet diese Anliegen mit einem klaren Blick für Machbarkeit, Kosten und Qualität. Sie ist keine Ideologin, sondern eine pragmatische, kompetente Kandidatin, die Verantwortung übernehmen will. Mit Patricia Fischer wähle ich eine Stadträtin mit Plan, Erfahrung und Herz für unsere Stadt.

Ralf Helg, Amriswil

Stoios und Fischer in den Stadtrat

Der Amriswiler Stadtrat ist seit jeher bürgerlich geprägt. Gleichzeitig haben auch Vertreterinnen und Vertreter von SP und Grünen die Stadt mitgestaltet. Mit Petra Stoios (SP) und Patricia Fischer (Grüne) stellen sich zwei Frauen zur Wahl, die ihre Erfahrung und ihre Ideen für die Zukunft Amriswils einbringen möchten. Die ehemalige Sekundarlehrerin und heutige selbständige Gastro-Unternehmerin Petra Stoios engagiert sich bereits im Stadtrat. Sie setzt sich für ein Zusammenleben ein, das auf Bildung, Fairness und gegenseitigem Respekt beruht. Patricia Fischer ist Architektin und Familienfrau mit viel Berufs- und Lebenserfahrung. Ihre politischen Ideen zu Energie, Verkehr, Siedlungsqualität, Familie, Kultur und Rechenschaftslegung sind überzeugend. Mit diesem Hintergrund ist sie prädestiniert als Amriswiler Stadträtin. Wählen Sie Petra Stios und Patricia Fischer in den Amriswiler Stadtrat.

Simone Reinhart, Präsidentin Grüne Amriswil
Peter Bachmann, Präsident SP Amriswil

Claude Brunner erneut in den Stadtrat

Claude Brunner ist als Berater und Projektleiter für öffentliche Verwaltungen von seiner beruflichen Tätigkeit her prädestiniert dafür, als Stadtrat Verantwortung zu übernehmen und sein Ressorts kompetent zu führen. Dies hat er eindrücklich als Präsident der Baukommission für den Neubau und die Sanierung der Alterswohnungen, aber auch als Betriebskommissionspräsident APZ/ASA bewiesen. Besonders erfreulich ist, dass der Neubau der Alterswohnungen über eine Million Franken günstiger als budgetiert fertiggestellt werden konnte. Dabei hat er auch dafür geschaut, dass, wo immer möglich, die Aufträge von Gewerblern aus Amriswil und Umgebung ausgeführt werden konnten. Claude Brunner hat in seiner Tätigkeit als Stadtrat bewiesen, dass ihm als Vertreter der jüngeren Generation auch das Wohlergehen der älteren Generation und des Gewerbes am Herzen liegen und er die Aufgaben in seinem Zuständigkeitsbereich bestens im Griff hat. Darum wähle ich Claude Brunner mit Überzeugung wieder in den Stadtrat.

Andreas Niklaus, Amriswil

Claude Brunner wieder in den Stadtrat

Als Mitglied der Betriebskommission des APZ und der ASA Amriswil durfte ich Claude Brunner von Beginn an als Präsident erleben. Beeindruckt hat mich, wie schnell er sich in unterschiedlichste Geschäfte eingearbeitet hat. Er hat viel für Gesundheit und Alter in unserer Stadt geleistet, sich dem Hausarztmangel angenommen, die Weiterentwicklung des APZ vorangetrieben und sich für die Zukunft unserer älter werdenden Gesellschaft eingesetzt. Mit grossem Herzblut engagiert er sich für das Wohl der Bevölkerung. Auch die Gründung des Vereins Hospiz Oberthurgau hat er lanciert und dafür unzählige Stunden investiert – ein wichtiger Beitrag für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Für seinen Einsatz, seine Weitsicht und seine Menschlichkeit bin ich sehr dankbar. Ich wünsche mir, dass Claude Brunner seine wertvolle Arbeit fortsetzen kann, und freue mich auf seine weitere Amtszeit im Stadtrat.

Miriam Jäckle, Amriswil

Vertrauen ist mehr als ein Versprechen

Mit Claude Brunner in einem Gremium zu arbeiten, bedeutet vor allem eines: Vertrauen. Anlässlich meiner Mitgliedschaft in der Alters- und Gesundheitskommission Amriswil darf ich die Zusammenarbeit mit ihm eins zu eins erleben. Er weiss stets, wovon er spricht, bereitet sich akribisch auf Sitzungen vor und trifft in jeder Situation den richtigen Ton. Ein stiller Schaffer, der sich für die Gesellschaft engagiert, sich nicht in den Vordergrund stellt und der sich für keine Arbeit zu schade ist. Ihn sieht man im Anzug bei Kantonsratssitzungen, aber auch im T-Shirt im Service eines Vereinsanlasses. Für mich ist er einer, der die Basis kennt und der sich für sie einsetzt. Die Basis, das sind wir, die Bevölkerung von Amriswil. Deshalb gebe ich meine Stimme Claude Brunner und lege allen Wahlberechtigten seine Wiederwahl ans Herz. Vertrauen ist nicht wählbar, Vertrauen muss man sich erarbeiten, und das hat Claude Brunner mehr als einmal bewiesen.

Giuseppe Palmisano, Amriswil

Für ein starkes, vernünftiges Amriswil: Robin Spiri in den Stadtrat

Amriswil braucht eine Politik, die Leistung belohnt, Eigenverantwortung stärkt und mit Steuergeldern sorgsam umgeht. Genau für diese Kernwerte steht Robin Spiri. Als selbstständiger Steuerberater und Kantonsrat weiss er aus der täglichen Praxis, wo dem Gewerbe und den Bürgern der Schuh drückt. In der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission des Kantons Thurgau beweist er bereits, dass er Finanzen im Griff hat. Für Amriswil fordert er konsequent: Steuern tief halten, um Familien und Unternehmen zu entlasten, sowie eine schlanke, effiziente Verwaltung ohne unnötige Bürokratie. Er kombiniert wirtschaftlichen Sachverstand mit bürgerlicher Gradlinigkeit. Für alle, denen eine gesunde Wirtschaft, sichere Quartiere und echte liberale Werte am Herzen liegen, ist Robin Spiri die richtige Wahl. Setzen wir am Wahltag ein klares Zeichen für Fortschritt und gesunde Stadtfinanzen!

Jasmin Angehrn, Amriswil

WERBUNG

Publireportage

Von Amriswil für Amriswil – Erfahrung und Engagement im Stadtrat

Am 29. November 2026 finden in Amriswil die Stadtratswahlen statt. Mit Claude Brunner, Adrian Fisch und Felix Würth stellen sich drei bisherige Stadträte der SVP zur Wiederwahl.

Claude Brunner verantwortet seit 2023 das Ressort Alter und Gesundheit. In dieser Zeit konnten verschiedene Projekte umgesetzt und angestossen werden: der Neubau von Alterswohnungen, die Sanierung bestehender Alterswohnungen, Massnahmen gegen den Ärztemangel sowie ein neues Gesundheits- und Altersleitbild. Nun stehen weitere Herausforderungen an. Mit «home+» soll ein neues Versorgungsangebot zwischen Spitex und Pflegeheim entstehen. Gleichzeitig gilt es, das Alters- und Pflegezentrum weiterzuentwickeln und zusätzliche Pflegeplätze zu schaffen. Als Berater und Projektleiter kennt Brunner die öffentliche Verwaltung aus unterschiedlichen Perspektiven. Er hinterfragt Bestehendes, spricht auch unbequeme Themen an und legt Wert darauf, dass aus Konzepten konkrete Ergebnisse werden. Sein Fokus liegt auf einer langfristigen und finanziell tragbaren Entwicklung von Amriswil.

Adrian Fisch bringt als Unternehmer eine praxisorientierte Perspektive in den Stadtrat ein. Er ist gewohnt, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und Chancen, Risiken sowie finanzielle Konsequenzen abzuwägen. Als Präsident von «amriswil aktiv» engagiert er sich für ein lebendiges Stadtleben. Als OK-Präsident des «Donnschtig-Jasses» stellte er zudem seine Organisationsfähigkeiten unter Beweis und trug zur erfolgreichen Durchführung des Anlasses in Amriswil bei. Politisch setzt er sich für eine verantwortungsvolle Stadtentwicklung, gute Rahmenbedingungen für Gewerbe und Familien sowie eine effiziente und bürgernahe Verwaltung ein. Sein Grundsatz: Zuerst das Notwendige, dann das Sinnvolle und erst danach das Wünschbare.

Felix Würth gehört dem Stadtrat seit 2019 an. Zunächst verantwortete er das Ressort Verkehr und Sicherheit, bevor er vor drei Jahren das Ressort Sport übernahm. Mit dem Projekt Kunstrasen hat er ein wichtiges Vorhaben angestossen, das er gerne bis zum Abschluss begleiten möchte. Daneben setzt er sich für Sicherheit, eine attraktive Infrastruktur im sportlichen, kulturellen und musikalischen Bereich sowie gute Rahmenbedingungen für das lokale Gewerbe ein. Dabei ist ihm wichtig, dass die Anliegen der Bevölkerung in die politische Arbeit einfliessen und die Entwicklung der Stadt finanziell tragbar bleibt.

Ergänzt wird das bisherige Trio durch Andrea Koller, die erstmals für den Stadtrat kandidiert. Sie bringt neue Perspektiven und zusätzliche Erfahrungen ins Team ein.

Weitere Informationen unter :
www.vonamriswil-füramriswil.ch



Die ID wird biometrisch – der Wechsel bleibt freiwillig

Identität Ab Montag, 2. November, ist die Schweizer Identitätskarte neu auch in einer biometrischen Variante erhältlich. Sie enthält einen Chip mit Gesichtsbild und Fingerabdrücken. Was sich ändert und weshalb die Wahl freiwillig bleibt.



Bild: pd

Ab dem 2. November kann die biometrische Identitätskarte beantragt werden.

Im Kreditkartenformat, in Blautönen gehalten und mit dem Pizzo Rotondo als Motiv: Die Schweizer Identitätskarte (ID) ist ein alltäglicher Begleiter. Ab Montag, 2. November, können Schweizer Bürgerinnen und Bürger diese neu auch in einer biometrischen Variante beantragen. Doch was ist der Unterschied zur bekannten nicht-biometrischen Identitätskarte?

Zwei Varianten, ein Ausweis

Wie auch der biometrische Schweizerpass enthält die neue ID einen Chip. Auf diesem sind biometrische Daten wie das Gesichtsbild und zwei Fingerabdrücke gespeichert. Die biometrischen Daten erschweren Fälschungen und Manipulationen und erleichtern die Identitätsprüfung. Neben dem Chip weisen die biometrische sowie die nicht-biometrische ID die gleichen physischen Sicherheitsmerkmale auf und gelten somit beide als sicheres und zuverlässiges Ausweisdokument. Die neue ID kostet gleich viel wie die bisherige Karte ohne Chip. Die biometrische ID kann bei der Ausweisstelle in Weinfelden beantragt werden, wo das Foto direkt vor Ort aufgenommen wird. Wer sich für die nicht-biometrische Variante entscheidet, kann diese wie bisher bei den Einwohnerdiensten im Stadthaus Amriswil an der Arbornerstrasse 2 beantragen.

Die Wahl bleibt freiwillig

Die Länder der Europäischen Union (EU) stellen aus Sicherheitsgründen bereits seit 2021 nur noch biometrische Identitätskarten aus. Die biometrische ID soll Schweizerinnen und Schweizern auch künftig uneingeschränktes Reisen in der EU ermöglichen. Sie gilt als zukunftsorientiertes Ausweisdokument und kann zudem auch elektronisch ausgelesen werden. Nicht-biometrische IDs, die vor dem 2. November 2026 ausgestellt wurden, bleiben gemäss der vorgeschlagenen Regelung in den Bilateralen III für Reisen in der EU bis zu ihrem Ablaufdatum gültig. Bei Erwachsenen beträgt die maximale Gültigkeit zehn Jahre. Die Wahl zwischen den beiden Varianten bleibt freiwillig. Wer die ID ausschliesslich als physischen Ausweis in der Schweiz benötigt, kann weiterhin die nicht-biometrische Karte beantragen. Für Personen, die innerhalb der EU reisen, wird die biometrische ID empfohlen.

ID ist nicht gleich E-ID

Auch wenn die biometrische Identitätskarte elektronisch ausgelesen werden kann, ist sie nicht mit der elektronischen Identität (E-ID) zu verwechseln. Die E-ID dient als elektronischer Identitätsnachweis in der digitalen Welt, ist aber kein Reisedokument. Die biometrische ID wird hingegen physisch ausgestellt und dient als Identitäts- und Reisedokument.

Notfallpass erhält Update

Eine weitere Anpassung erfolgt per 2. November. Der heutige «provisorische Pass» erhält die neue Bezeichnung «Notpass». Gleichzeitig erhält er ein neues Design und neue Sicherheitsmerkmale. Der Notpass erhält damit das gleiche Design wie der 2022 eingeführte Schweizer Pass. (dot)

Der Chlaus im Schloss


Bild: pd

Der Chlaus ist zu Besuch im Schloss Hagenwil.

Anlass Der Chlausbesuch, organisiert durch «Amriswil aktiv», ist schon fast zur Tradition geworden. Dieses Jahr findet der Anlass am Sonntag, 6. Dezember, stilvoll beim Wasserschloss Hagenwil statt. Umrahmt wird der Besuch der Chläuse und Schmutzlis von verschiedenen Amriswiler Chören, welche im Anschluss Konzerte zum Besten geben werden. Im Rahmen eines Projektchors können Gross und Klein auch gleich selbst mitwirken und auftreten. Unter der Leitung von Claudia Niklaus werden bekannte Weihnachtslieder an zwei Terminen im Vorfeld (Sonntag, 22. November, und Samstag, 5. Dezember, jeweils von 14 bis 15.30 Uhr, Anmeldung unter 079 397 99 34) geübt und am Chlaustag vor dem anwesenden Publikum vorgetragen. Die Chläuse werden ab 15 Uhr im Schlosshof eintreffen und etwa 1,5 Stunden vor Ort sein. Selbstverständlich gibt es für ein Sprüchli der Kinder auch eine kleine Belohnung vom Samichlaus. Wärmende Getränke und eine kleine Verpflegung sind vor Ort erhältlich. Zwecks Planung ist «Amriswil aktiv» dankbar für eine Anmeldung mit Angabe der Anzahl Kinder (ab 1 Jahr) und Erwachsenen. Dies kann einfach und unkompliziert unter www.am-riswil-aktiv.ch abgewickelt werden. (red)

Wildtiere im Herbst: Nicht jeder Igel braucht Hilfe

Natur Igel, die im Herbst unterwegs sind, wirken oft hilfsbedürftig, doch nicht alle sind auf menschliche Hilfe angewiesen. Tierärztin Stephanie Bleichenbacher von der Tierpraxis «im Hölzli» in Amriswil erklärt, worauf zu achten ist und wie man den stacheligen Gartenbewohnern durch die kalte Jahreszeit helfen kann.

Im Herbst sind Igel vermehrt auf der Suche nach Nahrung und einem geeigneten Winterquartier. Doch nicht jedes Tier, das unterwegs ist, braucht menschliche Hilfe. Worauf sollte man achten und wie können Gartenbesitzer Igel unterstützen?

Genau beobachten lohnt sich

Ob ein Igel Hilfe benötigt, zeigt sich vor allem an seinem Allgemeinzustand. «Nicht jeder Igel, den man im Herbst sieht, braucht Hilfe. Entscheidend ist der Gesamteindruck des Tieres», erklärt Bleichenbacher. Ein gesundes Tier wirkt rundlich, ist aktiv und rollt sich bei Berührung zu einer festen Kugel zusammen. Torkelt ein Igel, hustet oder röchelt er, weist Verletzungen auf oder rollt sich kaum ein, sollte genauer hingeschaut werden. Auch eine deutlich eingefallene Taille kann darauf hinweisen, dass das Tier zu mager ist. Auch ein Igel, der tagsüber unterwegs ist, ist nicht automatisch krank. Igel sind grundsätzlich nachtaktiv, gerade Jungtiere können im Herbst aber auch tagsüber nach Nahrung suchen. «Es ist ein Warnsignal, aber noch kein Beweis dafür, dass der Igel krank ist», sagt Bleichenbacher.


Bild: Adobe Stock

Verletzte oder kranke Igel sollten einer Igel-Fachstelle oder einem Tierarzt übergeben werden.

Wann Füttern sinnvoll ist

Gesunde Igel finden ihre Nahrung grundsätzlich selbst. Auf ihrem Speiseplan stehen unter anderem Insekten, Käfer, Raupen, Spinnen und Regenwürmer. Eine gezielte Zufütterung kann bei untergewichtigen Jungigeln im Spätherbst sinnvoll sein, wenn es kalt wird und das natürliche Nahrungsangebot knapp ist. «Nicht jeden Igel füttern», betont Bleichenbacher. «Wenn doch sind beispielsweise Katzen-Nassfutter und frisches Wasser geeignet. Auf Milch, Brot, Obst, Nüsse oder andere pflanzliche Lebensmittel sollte verzichtet werden», so die Tierärztin weiter. «Wird ein verletzter, kranker oder sehr kleiner Igel gefunden, sollte möglichst rasch eine Igel-Fachstelle oder ein Tierarzt kontaktiert werden.» Bis dahin kann das Tier vorsichtig mit Handschuhen oder einem Tuch aufgenommen und in einer mit Zeitung ausgelegten, ausreichend hohen Kartonschachtel untergebracht werden. «Ist der Igel unterkühlt, kann er vorsichtig mit einer lauwarmen Wärmeflasche gewärmt werden. Besonders kleine Jungigel sollten möglichst schnell einer Fachperson übergeben werden», rät Bleichenbacher.

Ein bisschen weniger Ordnung hilft

Gartenbesitzer können bereits mit einfachen Massnahmen viel bewirken. «Eigentlich braucht es dafür erstaunlich wenig. Ein naturnaher Garten ist bereits eine grosse Hilfe», erklärt die Tierärztin. Laub-, Ast- und Reisighaufen bieten Verstecke und Winterquartiere. Auch Hecken, Sträucher, einheimische Pflanzen und kleine Durchgänge zwischen Gärten helfen den Tieren. Schächte sollten abgedeckt und Teiche beziehungsweise Wasserstellen sicher gestaltet sein. Besondere Vorsicht ist bei Gartenarbeiten geboten. Laub- und Asthaufen sollten nicht unbedacht mit einer Stechgabel bearbeitet werden. Mähroboter sollten nur tagsüber laufen. So wird die Chance, einen Igel zu gefährden, um einiges reduziert, da die Tiere grösstenteils nachts unterwegs sind. Und vor dem Mähen von dichtem Gras oder unter Sträuchern sollte der Bereich kontrolliert werden. Für die kommenden Herbstwochen hat Stephanie Bleichenbacher einen einfachen Rat: «Die Igel wären vor allem um etwas mehr Gelassenheit und etwas weniger Perfektion im Garten froh.» Ein Laubhaufen, ein Stück wilde Wiese oder ein Asthaufen, der nicht sofort weggeräumt wird, kann für die Tiere bereits sehr wertvoll sein. (red)

Pasta mit Herz – gutes Essen, Gutes tun

Anlass Am Sonntag, 8. November, lädt die katholische Pfarrei St. Stefan Amriswil zum gemeinsamen Pastaessen ein. Ab 11.45 Uhr wird im Pfarreisaal Pasta serviert. Der Spendenerlös kommt den Pfarreiprojekten «una terra – una familia» und «Primary – School Uganda» zugute. So verbindet «Pasta mit Herz» ein gemütliches Mittagessen mit einer Geste der Solidarität. Bereits im Sonntagsgottesdienst um 10.30 Uhr besteht die Gelegenheit, mehr über die Hilfsprojekte zu erfahren. Christoph Aeschbacher von «una terra – una familia» wird zu Gast sein und über die Projekte informieren. Zum anschliessenden Pastaessen sind alle willkommen, ob allein, mit Freunden oder mit der Familie. Das Pastaessen beginnt um 11.45 Uhr im Pfarreisaal der katholischen Kirche St. Stefan in Amriswil.

Frauenpower im Oberfeld

Handball Am vergangenen Wochenende spielten die Mädchen und Frauen des Handballclubs Amriswil in der Heimhalle. Den Start machte die FU14 2, die gegen die SG Lakers eine Niederlage hinnehmen musste. Die FU14 1 konnte sich früh absetzen und erspielte sich gegen die SG Wyland den ersten Sieg der Heimrunde (29:19). Das Frauen 1 lieferte sich einen harten Kampf gegen die SG Rover Wittenbach/LC Brühl. In der letzten Sekunde erzielten die St. Gallerinnen den Ausgleich, sodass beide Mannschaften einen Punkt erhielten (27:27). Das Frauen 2 feierte anschliessend gegen den HC Goldach-Rorschach 2 den ersten Saisonsieg (23:15). Auswärts gingen die MU17 gegen die SG Bruggen/Otmar und die MU15 gegen die SG Lakers Thurgau leer aus. Am Sonntag siegte die MU13 in einem spannenden Spiel gegen die SG Lakers Thurgau (27:25). Die Herrenmannschaft kassierte am Sonntagabend auswärts in Elsau eine deutliche Niederlage. Am Halloweenwochenende stehen folgende Spiele an: Am Samstag, 31. Oktober, trifft die FU14 1 um 12 Uhr in Wetzikon Zentrum auf die SG Oberland Falcons 2, die MU17 um 16.15 Uhr in Romanshorn Kantonsschule auf den TV Appenzell, die MU15 um 16.30 Uhr in St. Gallen Oberzil auf die SG Otmar Bruggen und die Herren um 19 Uhr in Kreuzlingen Egelsee auf die SG Kreuzlingen Weinfelden 3. Am Sonntag, 1. November, spielt die MU13 um 10 Uhr in Frauenfeld Rüegerholz gegen den SC Frauenfeld. Um 12 Uhr trifft die FU14 2 dort auf die SG Frauenfeld.

Die Mitte unterstützt Christian Stricker

Politik Die Wahlen für den Stadtrat in Amriswil sind mit dem Versand der Wahlflyer der Kandidatinnen und Kandidaten jetzt so richtig lanciert. Die Mitte konnte keinen Kandidaten finden. Somit ist die direkte Verbindung mit dem künftigen Stadtrat auch in der nächsten Legislatur 2027–2031 nicht gegeben. Mit der Kandidatur von Christian Stricker, EVP, steht aber ein parteinaher Kandidat im Rennen, der für unsere Partei diese Lücke überbrücken kann. Im Kantonsrat bildet die Mitte/EVP eine Fraktionsgemeinschaft. Am Montagabend fand ein Hearing mit Christian Stricker und Mitgliedern der Mitte Region Amriswil statt. Christian Stricker ist ein breit abgestützter Politiker. Er kennt sich in den Bereichen Verkehr, Energie, Umwelt, Soziales und Bildung bestens aus. Mit seiner Erfahrung und der guten Vernetzung, auch auf kantonaler Ebene, ist er für den künftigen Stadtrat ein klarer Gewinn. Die Mitte Region Amriswil unterstützt darum die Kandidatur von Christian Stricker klar.

Unified by Sport-The Special Olympics Journey

Kino Sport ist mehr als Wettkampf. Für Marcel, Anca, Stephanie und Eros bedeutet er Zugehörigkeit, Selbstvertrauen und neue Möglichkeiten. Der Film begleitet vier Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg zu den Special Olympics Winter Games 2025. Er zeigt ihre persönlichen Geschichten und Emotionen. Familien, Coaches und Unified-Partner geben Einblick in das Umfeld, das sie stärkt. Ein berührender Film über vier Menschen und die Kraft des Sports, Grenzen zu verschieben und Menschen zu verbinden. Am Sonntag, 8. November, um 11 Uhr findet im Kino Roxy in Romanshorn ein Filmgespräch mit M. Schilling und Coach A. Freysinger mit Apéro statt.

Wenn die Erinnerung verblasst

Kino Seit elf Jahren lebt Birgitta Martensson mit Alzheimer – und seit elf Jahren besteht sie darauf, dass ihr Leben trotzdem ein gutes Leben ist. Sie weiss genau, was sie erwartet: Fünfzehn Jahre lang leitete sie «Alzheimer Schweiz». Mit Humor, Offenheit und Willen ringt sie um ihre Selbstbestimmung, obwohl ihr die Kontrolle über das eigene Leben zunehmend entgleitet. Eines steht für sie fest: Ein Pflegeheim kommt nicht infrage. Über fast drei Jahre begleiten die Filmemacherinnen Birgitta und ihre beste Freundin Christiane. Ein intimes, berührendes und manchmal poetisches Porträt über Autonomie, Freundschaft und Würde. Am Mittwoch, 4. November, um 19.30 Uhr findet im Kino Roxy in Romanshorn ein Filmgespräch mit Regisseurin Marianne Pletscher statt.

Orgelmatinee – Klangfarben des Herbstes

Konzert Besinnliches, Berührendes und Heiteres zur Herbstzeit Der Herbst zeigt sich in vielen Farben – und genauso vielfältig klingt die Musik dieser Jahreszeit: mal melancholisch und nachdenklich, mal heiter und voller Lebensfreude. Passend zu Allerheiligen und Allerseelen stehen Erinnerung, Trost und Hoffnung im Mittelpunkt der nächsten «Elf nach Elf»-Matinee im Rahmen der Amriswiler Konzerte. Auf dem Programm stehen Edward Elgars eindrucksvolles «Nimrod», Samuel Barbers bewegendes «Adagio for Strings» und Wolfgang Amadeus Mozarts inniges «Ave verum corpus». Für eine heitere Note sorgen pfiffige Improvisationen über bekannte Herbstlieder – mit der einen oder anderen musikalischen Überraschung! Die halbstündige Matinee findet am Samstag, 31. Oktober, um 11.11 Uhr in der katholischen Kirche St. Stefan in Amriswil statt. An der grossen Orgel spielt Kantor Thomas Haubrich am modernen Konzertspieltisch. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird eine Kollekte erhoben.

WERBUNG



VOLLEY AMRISWIL

Samstag, 31. Oktober 2026

17.00 Uhr, Amriswil
Sporthalle Tellenfeld

Meisterschaft NLA

Volley Amriswil – Lausanne UC

Festwirtschaft und Fonduestübli

www.volleyamriswil.ch

Top-Hörgeräte zu Top-Preisen

Bis CHF 1 500.– Rabatt
auf modernste Phonak Hörgeräte der neusten Generation

Wir testen Ihr Gehör kostenlos und erstellen Ihnen eine unverbindliche Offerte.
Einsteigergeräte bereits ab CHF 1 800.–

Jetzt 30 Tage unverbindlich Probetragen

30 Jahre Erfahrung

Hörberatung Roth

Amriswil Bahnhofstr. 15
Tel. 071 411 77 22
Romanshorn Alleestr. 28
Tel. 071 463 43 27

hoerberatung-roth.ch



Ihr persönlicher Rabatt-Gutschein

auf die neusten Phonak Hörgeräte

Anrufen und Gutschein einlösen



**Sicher anlegen.
Mehr Zins geniessen.**

Mit einem Termingeld legen Sie Ihr Vermögen für eine feste Laufzeit an und sichern sich einen garantierten Zinssatz.

Jetzt zusätzlichen Vorteilszins für neues Kapital sichern!
Bis Ende Dezember 2026 erhalten Sie für neu eingebrachtes Vermögen* einen zusätzlichen Vorteilszins von +0.25 % auf den tagesaktuellen Zins. Gültig für Laufzeiten von 3 bis 8 Jahren. Abschluss bis max. CHF 1 Mio.

Bis zu 22-mal höher verzinst als auf dem Mitglieder Sparkonto
- 1.110 % p.a. bei 5 Jahren Laufzeit
- 1.010 % p.a. bei 3 Jahren Laufzeit

Zinsbeispiel Termingeldanlage mit Vorteilszins *(Stand: 13.10.2026)*

Die aktuellen Zinssätze finden Sie auf unserer Webseite:
raiffeisen.ch/rbab/termingeld

Lassen Sie Ihr Geld arbeiten, während Sie das Leben geniessen.

**Als neues Kapital gelten Gelder, die der Raiffeisenbank Amriswil Bischofszell neu zufliessen. Transfers von anderen Raiffeisenbanken sind ausgeschlossen.*

Pro Senectute Thurgau sagt: Danke

Soziales Die diesjährige Herbstsammlung ist erneut auf breite Unterstützung gestossen. Zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner haben sich solidarisch gezeigt und mit ihren Spenden einen wertvollen Beitrag für ältere Menschen geleistet. Dafür sagt die Pro Senectute von Herzen: Danke. Mit den Spenden kann die Organisation auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Eigenständigkeit älterer Menschen leisten. Damit wird die Arbeit der unentgeltlichen Sozialberatung an den sieben regionalen Beratungsstellen im Thurgau unterstützt. Dort erhalten ältere Menschen und deren Angehörige in schwierigen Lebenssituationen unkompliziert Hilfe und Unterstützung, um ihre Probleme nachhaltig zu bewältigen. Nur dank der grosszügigen Spenden aus der Bevölkerung ist dieses Angebot dauerhaft möglich. Ein grosses Dankeschön geht auch an die engagierten Sammlerinnen und Sammler vor Ort.

Erfolgreicher Start in die Meisterschaft



Bild: pd

Volley Amriswil spielte gegen Chênois Genf.

Volleyball Volley Amriswil ist mit einem Arbeitssieg in die Meisterschaft gestartet. Gegen Chênois Genf gewannen die Thurgauer 3:0, mussten am Schluss aber noch um den Sieg bangen. Im Startsatz verschaffte Fabrice Egger den Amriswilern mit guten Aufschlägen einen Vorsprung. Die Genfer kamen nicht mehr näher als auf einen Punkt heran, und die Thurgauer gewannen den Durchgang mit 25:20. Der neue Diagonalangreifer Manuel Balagué fand zunächst noch nicht zu seiner Form und wurde mehrmals geblockt. Auch den zweiten Satz entschieden die Gäste für sich: Nach dem 13:13 setzten sie sich ab und gewannen mit 25:22. Im dritten Satz leisteten sich die Amriswiler bei den ersten acht Aufschlägen gleich fünf Fehler. Trotzdem lagen sie bis zum 20:17 auf Siegeskurs. Dann brachte der neue französische Passeur Hugo Mora die Genfer mit starken Aufschlägen zurück ins Spiel. Vier missratene Annahmen später führten die Gastgeber plötzlich mit 23:21. In dieser heiklen Phase war auf Passeur Egger Verlass. Amriswil erkämpfte sich einen Matchball, den Chênois abwehrte. Den dritten Matchball verwertete Iliya Goldrin mit einem klugen Blockout zum 3:0-Sieg. Balagué steigerte sich im Verlauf der Partie. Goldrin überzeugte erneut in Angriff und Annahme, auch Bruno Jukic wusste zu gefallen.

Konzert zu Allerheiligen und Reformationstag

Konzert Allerheiligen ist der Tag, an dem Christen weltweit der Heiligen und Verstorbenen gedenken. Die Vergänglichkeit der Natur, die besonders in dieser Jahreszeit sichtbar wird, sensibilisiert für die Vergänglichkeit des irdischen Lebens. Dadurch öffnet sich der Blick auf das Leben nach dem Tod und auf jene Menschen, die uns im Leben und im Glauben vorausgegangen sind. Zu diesem Anlass hat das Kammerorchester Amriswil Kompositionen von Jean Sibelius, Pēteris Vasks, Richard Strauss und Felix Mendelssohn Bartholdy einstudiert. Auf dem Programm stehen Sibelius' «Romanze Op. 42», Vasks' «Musica serena», Strauss' «Allerseelen» und Mendelssohns «Sinfonie für Streicher Nr. 9 in C-Dur», auch bekannt als «Schweizer Sinfonie». Das Kammerorchester Amriswil spielt unter der Leitung von Pietro Sarno am Sonntag, 1. November, um 17 Uhr in der evangelischen Kirche Amriswil. Der Eintritt kostet 30 Franken. Tickets sind über Eventfrog, an der Abendkasse ab 16 Uhr oder per E-Mail an info@amriswiler-konzerte.ch erhältlich.

Wintersport- und Skibörse in Amriswil

Anlass Gut ausgerüstet in die neue Wintersaison! Der Skiclub Amriswil lädt auch dieses Jahr wieder zur beliebten Wintersport- und Skibörse ein. Dank einer bereits im Frühling zusammengetragenen Auswahl an Sportartikeln erwarten die Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges Angebot für die kommende Wintersaison. Ob Ski, Skischuhe, Skihelme, Handschuhe oder Skibrillen – hier findet sich für viele das passende Schnäppchen. Die Skibörse bietet eine ideale Gelegenheit, die eigene Ausrüstung kostengünstig zu erneuern, zu ergänzen oder sich rechtzeitig für den Winter vorzubereiten. Die Börse findet am Samstag, 7. November, in der Turnhalle Egelmoos in Amriswil statt. Annahme der Wintersportartikel ist von 9 bis 11 Uhr, Verkauf von 13 bis 14.30 Uhr, Auszahlung und Rückgabe nicht verkaufter Artikel von 15.15 bis 16.15 Uhr. Angenommen werden nur gut erhaltene Wintersportartikel, die dem aktuellen Standard entsprechen. Weitere Informationen gibt es unter www.skiclub-amriswil.ch oder telefonisch unter 079 614 86 23.

Metzgete im Restaurant Egelmoos



Bild: pd

Das Restaurant Egelmoos lädt zur Metzgete.

Essen Das Team des Alters- und Pflegezentrums sowie des Restaurants Egelmoos lädt alle Interessierten herzlich zu einem genussvollen Mittagessen voller Schweizer Tradition ein. Angeboten werden hausgemachte Blut- und Leberwürste, Rösti, Sauerkraut und all die Köstlichkeiten, die zu einer echten Metzgete gehören. Die APZ-Metzgete findet am Samstag, 7. November, ab 11.30 Uhr statt. Tischreservationen sind via Telefon unter 071 414 34 44 im Restaurant Egelmoos möglich. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Max Bühler. Das Restaurant- und Küchenteam des Restaurants Egelmoos freut sich auf viele Gäste.

SP Amriswil unterstützt Patricia Fischer

Politik An ihrer letzten Versammlung beschloss die SP Amriswil, die Kandidatur von Patricia Fischer (Grüne) für den Stadtrat zu unterstützen. Erstens bringt sie als Berufsfrau (Architektin) und Mutter Lebens- und Berufserfahrung mit und zweitens kommuniziert sie sehr klar, für welche Ziele sie sich als Amriswiler Stadträtin einsetzen würde. Ihre Ideen zu Energie, Verkehr, Siedlungsqualität, Familie, Kultur und politischer Rechenschaft sind durchdacht, zukunftsweisend und überzeugend. Die Mitglieder der SP Amriswil sind sich sicher, dass Patricia Fischer gemeinsam mit der bewährten Stadträtin Petra Stoios einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung von Amriswil leisten wird.

Robin Spiri im direkten Gespräch



Bild: pd

Robin Spiri kandidiert für den Stadtrat.

Politik Wer an den vergangenen Samstagen an der Bahnhofstrasse oder rund um das Migros-Einkaufszentrum unterwegs war, hat ihn bestimmt schon angetroffen. Robin Spiri; Unternehmer, Steuerberater und Thurgauer Kantonsrat. Mit Flyern ausgestattet und einem offenen Ohr sucht er ganz bewusst den direkten Dialog mit der Amriswiler Bevölkerung. Für den passionierten Finanzfachmann ist klar: Gute Politik entsteht nicht hinter verschlossenen Türen, sondern im Austausch mit den Menschen. Und auch an den kommenden Samstagen wird er wieder vor Ort sein, um zuzuhören und über die Zukunft der Stadt zu sprechen. Als Mitglied der Thurgauer Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) bringt der 34-Jährige wertvolle politische und wirtschaftliche Erfahrung mit. Seine Kernanliegen für Amriswil sind klar definiert: Er setzt sich konsequent für tiefe Steuern und gesunde Finanzen ein, um Familien und das lokale Gewerbe spürbar zu entlasten. Zudem fordert er eine schlanke und bürgernahe Verwaltung, in der bürokratische Hürden abgebaut werden. Besonders am Herzen liegen ihm sichere Quartiere, in denen sich Jung und Alt wohlfühlen, sowie eine gezielte Unterstützung für Familien und das lebendige Vereinsleben. Am nächsten Samstag bietet sich bei der Migros oder an der Bahnhofstrasse die Gelegenheit, mit Robin Spiri ins Gespräch zu kommen und Amriswils Zukunft aktiv mitzugestalten.

Kandidierende im Austausch mit Bevölkerung



Bild: pd

Die Kandidierenden näher kennenlernen.

Politik Anlässlich einer Standaktion der SVP Amriswil stellten sich die Stadtratskandidierenden Felix Würth, Adrian Fisch, Claude Brunner und Andrea Koller der Bevölkerung vor und nutzten die Gelegenheit für persönliche Gespräche mit den Amriswilerinnen und Amriswilern. Morgen, 31. Oktober, von 10.30 bis 12.30 Uhr, besteht bei der Post in Amriswil erneut die Möglichkeit, die Kandidierenden persönlich kennenzulernen, Fragen zu stellen und sich mit ihnen auszutauschen. Weitere Informationen zu den Kandidierenden und den Stadtratswahlen vom 29. November finden Sie online unter www.vonamriswil-füramriswil.ch.

Ausgehen und mitmachen

FREITAG | 30.10.

Tipp!

Kulturforum Oldie-Night mit DJ HartDisk, 19 Uhr, Kulturforum
Einführung in Pranic Healing, 19.30 Uhr, Yoga & Ayurveda Amriswil
Kolpingtheater, 19.45 Uhr, Mehrzweckgebäude Sonnenberg

SAMSTAG | 31.10.

Kolpingtheater, 14 und 19.45 Uhr, Mehrzweckgebäude Sonnenberg
Demenz: Tag der offenen Tür, 10 bis 14 Uhr, OASE-Tagesstätte
Volley Amriswil vs. Lausanne UC, 17 Uhr, Sporthalle Tellenfeld

SONNTAG | 01.11.

Hallenflohmarkt, 8 bis 16 Uhr, Pentorama
Hochfest Allerheiligen, 10.30 Uhr, Katholische Kirche St. Stefan Amriswil
Sport am Sonntag, 14 bis 16 Uhr, Turnhalle Freiestrasse
Allerheiligen – rund um den Tod, 14 bis 17 Uhr, Bohlenständerhaus Tipp!
Museumssonntag, 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum, Kutschenmuseum, Schulmuseum und Bohlenständerhaus
Tiefsinnig – Konzert zu Allerheiligen, 17 Uhr, Evangelische Kirche Amriswil

MONTAG | 02.11.

Gräbersegnung & Requiem zu Allerseelen, 18 bis 20 Uhr, Katholische Kirche St. Stefan
Turnen für jedermann, 18.30 Uhr, Turnhalle Freiestrasse Tipp!
Öffentliche Podiumsdiskussion Stadtratskandidierende, 19.30 Uhr, Pentorama

DIENSTAG | 03.11.

Mittagstisch für alli, 12.15 bis 13.30 Uhr, Viva Kirche Amriswil
Blutspenden, 17 Uhr, APZ

MITTWOCH | 04.11.

Spieleabend für Erwachsene, 19.30 Uhr, Bibliothek und Ludothek Amriswil

DONNERSTAG | 05.11.

Wochenmarkt, 8 bis 11 Uhr, Marktplatz

FREITAG | 06.11.

Metzgete für Bewohner, Angehörige und Mietende des APZ, 11.30 Uhr, APZ

SAMSTAG | 07.11.

Öffentliche Metzgete, 11.30 bis 14 Uhr, APZ
Comedy-Duo Messer & Gabel – WandStand, 20 Uhr, Pentorama

SONNTAG | 08.11.

Estermann&Rosenzweig – «Ewing währt am längsten», 11 Uhr, Schreinerei Pfeifer
Pasta mit Herz – gute Essen, Gutes tun!, 11.45 bis 13.30 Uhr, Katholische Kirche
Sport am Sonntag, 14 bis 16 Uhr, Turnhalle Nordstrasse Tipp!

MONTAG | 09.11.

Turnen für jedermann, 18.30 Uhr, Turnhalle Freiestrasse

DIENSTAG | 10.11.

Mittagstisch für alli, 12.15 bis 13.30 Uhr, Viva Kirche Amriswil
Lernen für eine bessere Zukunft/Unsere Schule in Uganda, 19 bis 20.30 Uhr, Saal Alters- und Pflegezentrum Amriswil

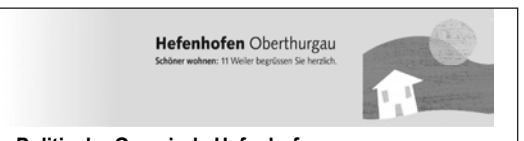
MITTWOCH | 11.11.

Mittagstisch Pro Senectute, 11.30 Uhr, APZ
Café Vergissmeinnicht, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café 8580, für Angehörige und Menschen mit Demenz
ABA Kerzenziehen, 15 bis 18 Uhr, ABA

DONNERSTAG | 12.11.

Wochenmarkt, 8 bis 11 Uhr, Marktplatz
Lyra Vocal, 15 Uhr, APZ Amriswil
ABA Kerzenziehen, 15 bis 18 Uhr, ABA
Informationsveranstaltung der Grundbuch- und Notariatsverwaltung TG, 18 Uhr, Kantonsschule Romanshorn, Aula

WERBUNG



Politische Gemeinde Hefenhofen
Baugesuch
Bauherr: Gemeindeverwaltung Hefenhofen, Amriswilerstrasse 30, Brüschwil, 8580 Hefenhofen und VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri, Romanshornerstr. 28, 8580 Amriswil
Grundeigentümer: Gemeindeverwaltung Hefenhofen, Amriswilerstrasse 30, Brüschwil, 8580 Hefenhofen und VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri, Romanshornerstr. 28, 8580 Amriswil
Bauvorhaben: Neubau Gemeindehaus und Erweiterungsbau Schulhaus Sonnenberg, Rückbau Garagen, Schopf und Fahrradunterstand
Parz. -Nr./Ort: 592 / 285 / 473, Obstgartenstrasse, 8580 Hefenhofen
Bauauflage: 30. Oktober 2026 bis 18. November 2026, Gemeindekanzlei, Amriswilerstr. 30, Brüschwil, 8580 Hefenhofen
Einsprachen: Während der Auflagefrist an den Gemeinderat Hefenhofen. Das Baugesuch kann auf der Homepage der Gemeinde oder während den Öffnungszeiten vollständig auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.
Brüschwil, 30. Oktober 2026 Bauverwaltung









Filmprogramm

ROXY das nächste Kino

Sense And Sensibility – Sinn und Sinnlichkeit
Freitag, 30. Oktober, um 20.15 Uhr
Samstag, 7. November, um 20.15 Uhr
Von Georgia Oakley | D | ab 6(10) | 132 Min.

Shaun das Schaf – Spuk im Kürbisfeld
Samstag, 31. Oktober, um 14.00 Uhr
Von Steve Cox | Animation | D | ab 0(6) | 81 Min.

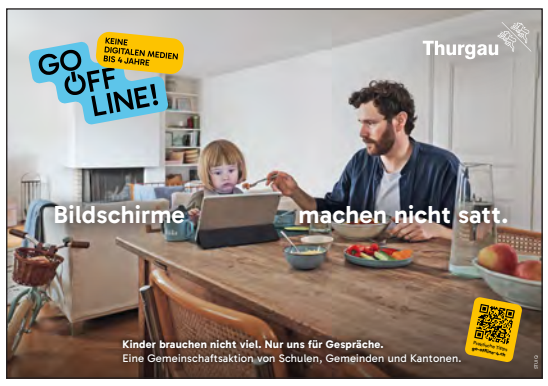
Corpus Delicti – Kampf um Wahrheit
Samstag, 31. Oktober, um 20.15 Uhr
Von Lena Stahl | D | ab 12 | 104 Min.

Cinque secondi – Hoffnung trotz tiefem Schmerz
Sonntag, 1. November, um 17.00 Uhr
Von Paolo Virzì | OV d/f | ab 16 | 106 Min.

Das gewisse Etwas – und eine neue Sicht auf das Leben!
Dienstag, 3. November um 14.00 Uhr | KiKaKu | Kuchenbestellungen bis 48 Std. vor der Vorstellung
Von Marc Rothemund | D | ab 10 | 106 Min.

Das Ende einer Ära – Stickerei im Appenzellerland
Dienstag, 3. November, um 19.30 Uhr
Mittwoch, 11. November, um 19.30 Uhr
Von Luca Schmid | Doku | Dialekt | ab 6 | 52 Min.

Bibi Blocksberg – die total verhexte Zeitreise
Mittwoch, 4. November, um 17.00 Uhr
Von Gregor Schnitzler | D | ab 0(6) | 90 Min.





GENUSS

Metzgete mit Live-Musik
Buffet à discretion

Samstag, 7. November 2026
11.30 - 14.00 Uhr
Saal APZ

Alters- und Pflegezentrum Amriswil

Kleinanzeigen Marktplatz

Michis PC-Hilfe
Bei allen Anliegen: PC, Laptop, Smartphone auch Beratung und Verkauf von Neugeräten fair-schnell-einfach,
Mobile 079 520 00 08

Kleinanzeigen bis 5 Zeilen Fr. 20.–
Jede weitere Zeile: Fr. 4.–
Anzeige aufgeben: inserate@stroebele.ch; 071 466 70 50

Gemischter Chor Dozwil und Umgebung

Konzerte Projektchor 2026
Melodien aus Pop, Film, Musical, Operette
Freitag, 6. November, im Kulturforum Amriswil
Samstag, 7. November, in der MZH Uttwil
20.00 Uhr – Türöffnung 19.30 Uhr
Eintritt frei – Kollekte

PODIUMSDISKUSSION

2. November 2026
19.30 Uhr ■ Pentorama
Moderation: Sabrina Lehmann
Organisation: Interpartei Amriswil


Claude Brunner
SVP


Nicole Egli-Soller
FDP


Adrian Fisch
SVP


Andrea Koller
SVP


Patricia Fischer
Grüne


Gabriel Macedo
FDP


Robin Spiri
Aufrecht Thurgau


Petra Stoios
SP


Christian Stricker
EVP


Samuel Svec
FDP


Felix Würth
SVP

Stadt Amriswil



